1894. **Der Gesellige.** No. 134.

Dienstag, 12. Juni. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Umschau.

Die große Wanderausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft wird heute geschlossen. Sie hat gezeigt, welch tüchtiges Streben und Mühen in der deutschen Landwirthschaft vorhanden ist und welche großen Erfolge diejenigen Landwirthe aufzuweisen haben, die in der glücklichen Lage sind, sich die Fortschritte der Technik nutzbar machen zu können.

Das bedeutendste Fachblatt der deutschen Landwirthschaft, die „deutsche Landw. Presse", sprach in einem Leitartikel den Wunsch aus:

Möge den deutschen Landwirthen die auch von der Industrie so reich beschickte Ausstellung zum Bewußtsein bringen, daß wir Landwirthe in einer lebensfähigen und mit uns Hand in Hand arbeitenden Industrie, besonders des Maschinenbau-Fachs, einen gar nicht genug zu schätzenden Bundesgenossen zur Verbilligung unserer Boden-Bearbeitung, zur Steigerung und Qualitätsverbesserung unserer Felderträge, zur Herstellung, Konservirung und Versendung hochwerthiger Produkte unserer Viehhaltung u. s. w., kurz zur Wiedergenesung und hoffentlich baldigsten Hebung der Rentabilität unserer Wirthschaften haben. Möge schließlich auch die Kenntnißnahme der reichen wissenschaftlichen Hilfsmittel und Ergebnisse, die jede solche Wanderausstellung und Wanderversammlung vorzuführen pflegt, und die eine Universitätsstadt wie Berlin in seinen zahlreichen landwirthschaftlichen Lehr- und Versuchsinstituten, sowie in seinen bewährten landwirthschaftlichen Verlagsbuchhandlungen besonders reichlich bietet, die Ueberzeugung verallgemeinern helfen, daß heutzutage die Praxis der Theorie nicht mehr entbehren kann, daß sie sich gegenseitig befruchten müssen, daß rationelles erfolgreiches Wirthschaften nicht einfach abgeguckt und schablonenmäßig nachgemacht werden kann, sondern gründlichste praktische und berufswissenschaftliche Vorbildung erheischt. Mit dieser Einsicht wäre sehr viel gewonnen!

Mit einer Werthschätzung der Ausstellung, wenn auch nur mit einigen Worten, beschäftigte sich auch der Abg. General a. D. von Podbielski, welcher am Sonnabend in Kellers Festsälen zu Berlin eine Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe eröffnete. An der Arbeit, die draußen im Treptower Park vorgeführt wird, wollen wir uns aufrichten — so führte der Redner aus. Wenn die Lage der deutschen Landwirthe eine bessere werden soll, dann müssen wir vor allem dahin streben, die Majorität in den Parlamenten zu gewinnen.

Die zweite Ansprache hielt der erste Bundes-Vorsitzende Herr von Plötz-Döllingen. Er führte u. A. aus: Daß die Regierung jetzt in der Agrar-Kommission den Landwirth zum Mitrathen herangezogen habe, müsse mit Genugthuung anerkannt werden. Ob diese Berathungen aber jetzt noch viel helfen werden, sei zweifelhaft. Was nütze eine Regelung des Erbrechtes und Verschuldungswesens, wenn der Landwirth nichts mehr zu vererben habe und keine Schulden mehr machen könne. Hierauf hielt Herr Dr. Diederich Hahn u. A. einen Vortrag über „Der Getreidehandel und die Reform der Börse", in welchem er seine bekannten Forderungen begründete. Es müsse besonders dahin gestrebt werden, daß die Interessenten der Börse nicht allein die Lieferungsbedingungen festzustellen hätten.

Gleichzeitig tagte im Reichstagsgebäude der Ausschuß des Bundes der Landwirthe. Ueber die nothwendige Aenderung des Programmes hat er sich nicht einigen können und damit den durch Cooptation zu verstärkenden Vorstand betraut. Diesem wurde auch zur weiteren Vorbereitung der bekannte Kanitzsche Antrag auf Einführung des Getreidemonopols und ein Antrag auf Einführung des Spiritusmonopols übergeben. Der Hauptverfasser dieses Gesetzentwurfs ist Herr v. Diest-Daber.

Aehnlich wie nach dem im letzten Reichstage bekanntlich abgelehnten Antrage des Grafen Kanitz-Podangen, welcher Mindestpreise für Getreide garantirt haben will, soll das Reich verpflichtet werden, den von den Brennern zu erzeugenden Spiritus zum Preise von 50 Mark pro Hektoliter abzunehmen. Gegenwärtig erhält der Brenner für seinen Spiritus einen Preis, welcher sich nach Abzug der Maischraumsteuer auf etwa 36 bis 37 Mk. pro Hektoliter berechnet.

Die Taxe von 50 Mk. soll jedoch nur gelten für die vor dem 1. Oktober 1890 bestandenen kontingentirten Brennereien, während sie für alle später entstandenen 40 Mk. sein soll. Dieser Unterschied wird damit begründet, daß durch das Branntweinsteuergesetz von 1887 eine Enteignung der bestehenden Brennereien hinsichtlich der vollen Ausnutzung ihrer Betriebsanlage und Herabsetzung ihrer Produktion um ein Drittel stattgefunden habe, sodaß eine Entschädigung durch eine höhere Taxe angemessen erscheine. Das Reich soll alljährlich am 1. Oktober nach dem Durchschnitt des Verbrauchs der letzten 3 Jahre das herzustellende Branntweinquantum festsetzen und auf die vorhandenen Brennereien nach Maßgabe der vor dem Gesetz vorhandenen Kontingente vertheilen. Nur Qualitätsbranntwein, der aus Roggen, Weizen, Gerste, Obst rc. bisher schon hergestellt wurde, soll nicht von der Reichsverwaltung übernommen, sondern mit einer Verbrauchsabgabe an der Erzeugungsstelle belegt werden in gleicher Höhe mit dem Mehraufschlage der Reichsregierung.

Branntwein, welcher zu Trinkzwecken nicht verwendet wird, soll von der Reichsverwaltung zum Selbstkostenpreis und auch unter demselben bis zu 20 Mark pro Hektoliter abgegeben werden. Dann bestimmen die §§ 10 und 11 des Entwurfs weiter:

Der für Rechnung der Reichsverwaltung zu Trinkzwecken hergestellte Branntwein wird Reinigungsanstalten gegen eine auf $4\frac{1}{2}$ Mark pro Hektoliter festgesetzte Prämie und nach vorheriger Festsetzung des zulässigen Schwundes zur Reinigung übergeben. Die Reinigung muß derart geschehen, daß der gereinigte Branntwein fuselfrei ist. Brennereien, die selbst Reinigungsanstalten nach obigen Vorschriften einrichten wollen, können von der Reichsverwaltung Beihülfen bis zu 50 pCt. der nachgewiesenen Kosten und Auslagen in Anspruch nehmen. Jedoch darf in dieser Hälfte der Betrag von 5000 Mk. nicht überschritten werden. Die Reichsverwaltung kann Branntwein-Reinigungsanstalten die Reinigung ausländischen Branntweins im Durchgangsverkehr gestatten. Die Reichsverwaltung kann im Bedarfsfalle eigene Spritfabriken und Lagerhäuser errichten und in eigener Verwaltung betreiben. Die Erlaubniß zum Betriebe von Spritfabriken ist an einen von der Reichsverwaltung zu bestimmenden Umfang gebunden.

Der gereinigte Branntwein wird Herstellern von Trinkbranntwein zu einem Preise übergeben, welcher gleich ist den verauslagten Gestehungs- und Reinigungskosten zuzüglich des von der Reichsverwaltung gemachten Zuschlages. (Dieser Zuschlag ist dem Reiche überlassen.) Beschaffenheit und Stärke des Trinkbranntweins wird von der Reichsverwaltung den Herstellern von Trinkbranntwein wie auch den Kleinhändlern und Schankwirthen vorgeschrieben. Die letzteren haben den Kleinverkauf nach von der Reichsverwaltung vorgeschriebenen Preisen auszuführen. Jeder zum Kleinhandel mit Branntwein und zum Branntweinausschank berechtigte Gewerbetreibende hat in seiner Betriebsstätte an deutlich erkennbarer Stelle einen von der Polizeibehörde beglaubigten Preiscourant anzubringen, in dem die für die einzelnen Branntweine zu zahlenden Preise mit Angabe des Maßes und Alkoholgehalts aufgeführt sind.

Das vorgeschlagene neue Branntweinmonopol ähnelt dem Monopol, welches der Reichstag 1886 ablehnte. Der Unterschied besteht im Wesentlichen darin, daß der Einzelverkauf und Ausschank von Trinkbranntwein nicht durch Reichsbeamte, sondern durch konzessionirte Privatpersonen geschehen soll, denen man Maximalpreise für den Detailverkauf vorschreiben will.

Die Berliner Bauhandwerker und Lieferanten waren Sonnabend Abend nach dem Saale von Keller von der deutschen Reformpartei zu einer öffentlichen Volksversammlung einberufen, in welcher der „Fall Seeger" zur Besprechung stand. Der angekündigte Referent, Schlossermeister Haase, war nicht erschienen, für ihn sprach vor den 250 Zuhörern ein Herr Kling, der sich Professionist und selbstständiger Kaufmann nannte. Redner ging auf den Schwindel im Baugewerbe ein und bezeichnete den „Fall Seeger" als eine Folge davon. Ein Antrag, demnächst vier große Volksversammlungen einzuberufen, in denen die Frage der Vorrechte der Bauhandwerker erörtert werden solle und dann eine Audienz beim Kaiser nachzusuchen, wurde abgelehnt, dagegen nach längeren Debatten folgende Erklärung angenommen:

„Die heute auf Einladung des „deutschen Reform-Vereins" versammelten Bauhandwerker und Lieferanten fordern hierdurch angesichts der im Falle Seeger gekennzeichneten entsetzlichen Lage des deutschen Bauhandwerks, das durch die Schwindeleien gewisser Bauherren und ihrer Hintermänner mehr und mehr zu Grunde gerichtet wird, die verbündeten Regierungen auf das dringendste auf, dem Reichstag schon in der nächsten Tagung einen Gesetzentwurf vorzulegen, worin dem Bauhandwerker ein hypothekarisch eingetragenes Vorrecht vor allen anderen Forderungen gewährleistet wird."

Die Gewerbe-Deputation des Berliner Magistrats wird von Eugen Richter's „Freis. Ztg." aufgefordert, die Ursachen des gewerblichen Verfalles bei dem Malermeister Seeger im Einzelnen klarzustellen. Auch wenn daraus nichts zu folgern bliebe für neue Maßnahmen der Gesetzgebung, so wäre es doch möglich, daß die betheiligten Handwerkerkreise daraus Anlaß nehmen zu Maßnahmen der Selbsthilfe, zur Bildung von Schutzvereinen im Interesse einer gemeinsamen energischen Verfolgung, namentlich solcher Bauspekulanten, welche gewohnheitsmäßig oder gewerbsmäßig darauf ausgehen, Bauhandwerker zu beschwindeln. Schon eine Klarstellung solcher Personen und Verhältnisse vor der Oeffentlichkeit würde von großem Nutzen sein.

Gegen die Festsetzung gesetzlich privilegirter Hypotheken-Forderungen der Bauhandwerker hat sich der preußische Justizminister s. Zt. in der Justizkommission des Abgeordnetenhauses ausgesprochen und die vorgebrachten Bedenken sind auch nicht zu unterschätzen. Die Kapitalisten müßten in der Hergabe von Geld auf Hypothek sehr vorsichtig werden und auch der Stand der Grundbesitzer würde unter der Schmälerung des Realkredits zu leiden haben. Mündelgelder oder Stiftungsgelder würden kaum noch auf Hypothek ausgeliehen werden dürfen. Die bestehenden Vorschriften über die pupillarische Sicherheit müßten geändert werden. Hypotheken zur ersten Stelle, welche von vielen Geldgebern aus guten Gründen besonders bevorzugt werden, würden zum großen Theil die Vorzüge einbüßen, welche gerade die erste Hypothekenstelle gewährt.

Die freisinnige Volkspartei des 2. Berliner Reichstagswahlkreises hält heute, Montag, in Berlin eine Versammlung von parteipolitischem Interesse ab. Eine früher eingesetzte Kommission wird vorschlagen, die Aufnahme einer Reihe von sozialpolitischen Forderungen in das Parteiprogramm zu verlangen. Die Verfasser des Programmentwurfs — der möglicherweise auf dem großen Parteitage in Eisenach zur Verhandlung kommt — berufen sich auf Dr. Max Hirsch, den Anwalt der Gewerkvereine. Die dem Programmentwurf beigegebene Begründung gipfelt in dem Satze: „Die freisinnige Volkspartei wird eine soziale Reformpartei sein oder sie wird nicht sein."

Auf Anregung des Vereins der Braunschweiger Brauereien ist die Gründung einer Schutzgenossenschaft gegen Boykott durch den gesammten norddeutschen Brausteuerbezirk in Anregung gebracht und ihrem Abschluß nahe. Die Nachricht, daß der Berliner Verein der Brauereien, falls bis zum 15. Juni der Boykott nicht aufgehoben sei, weitere 25 Proz. der Arbeiter entlassen wolle, entbehrt dagegen der Begründung. Die Maßregel sei — so erklären die Brauereien — um so unnöthiger, als die Lage neuerdings durchaus nicht zum Nachtheil der Brauereien verändert sei.

Eine größere Anzahl bedeutender Industrieller in Berlin hat nämlich den Brauereien und Gastwirthen ihre Zustimmung zu den Maßnahmen gegenüber dem Boykott ausgedrückt. Ein Großindustrieller stellte die Schließung der Fabrik, worin 800 Personen beschäftigt sind, in Aussicht, falls der Kampf der Sozialdemokraten gegen die Brauereien noch lange fortdauere. Sechzehn Industrielle boten den betheiligten Gastwirthen 600000 Mark an, um mit den Brauereien Hand in Hand zu gehen.

Die ausgesperrten Brauereiarbeiter und die streikenden Bötticher waren am Sonnabend zu einer „großen" Versammlung nach den Konkordiasälen geladen; im ganzen waren aber höchstens 200 Personen da; die Stimmung war sehr gedrückt. Die Mehrzahl der Redner beklagte, daß die Genossen sich so wenig eifrig in der Durchführung des Boykotts zeigten.

Der Minister des Innern hat, wie die „Post" hört, den Berliner Polizeipräsidenten aufgefordert, einen Bericht einzureichen über den Berliner Brauereiboykott. Der Bericht soll alsdann dem Kaiser auf dessen besonderen Wunsch überreicht werden.

Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft.

Die diesjährige Ausstellung hat leider sehr unter dem Regen zu leiden gehabt, auch der Sonntag, für den man naturgemäß große Hoffnung auf Massenbesuch gehegt hatte, ist verregnet. Am Sonnabend waren die Abendstunden recht schön und brachten noch viel Besuch aus Berlin. Die Besucherzahl betrug am Sonnabend im Ganzen 38455 (gegen 37446 in München), Freitag aber nur 19152 (gegen 21120 in München). Das sind, die ungünstige Witterung berücksichtigt, recht ansehnliche Zahlen. Die Liste der in Berlin anwesenden Mitglieder der Gesellschaft wies Sonnabend Abend 3747 Namen auf. Von den ausgestellten Geräthen sowie dem Vieh ist übrigens viel verkauft worden; für Rinder haben sich namentlich viele Käufer aus Rußland gefunden.

Die noch ausstehenden großen Ehrenpreise der Ausstellung sind wie folgt vertheilt worden: Die Pferdestatuette, welche der Teltower landwirthschaftliche Verein als Siegerpreis gestiftet hat, erhielt Rittergutsbesitzer Ruprecht-Ransern; die goldene Preismünze von der Gesellschaft der Züchter oldenburger Kutschpferde G. Rogge-Bekum; den vom Kreise Teltow gespendeten silbernen Pokal v. Homeyer-Ranzin als Züchter des Fuchshengstes „Kaiser Wilhelm", der als der beste selbstgezüchtete Hengst anerkannt wurde; die silberne Fruchtschale des Teltower Kreises errang der holsteinische Pferdezüchter Maaßen-Karolinenkoog. Große Staatspreise in Gestalt von Bronzestatuetten wurden für Pferde noch verliehen an Ferd. Misch-Bullenwinkel und an die Westpreußische Stutbuchgesellschaft in Danzig. Für Rinder erhielt einen Staatspreis, die Statuette einer Wilstermarschkuh, Henry Bieber-Ekritten und den Shorthornsiegerpreis Lübben-Sürwürden. Die für Schafzüchter bestimmte Blumenschale des Vereins der Züchter edler Merinowolle errang v. Below-Jargelin, die vom selben Verein gestifteten beiden Kandelaber Mehl-Poburske, Staatspreise erhielten von den Schafzüchtern noch der Letztgenannte und Fr. Hauswaldt-Rosenhagen. Für einen weißen Eber von ausgesprochenem englischen Typus erhielt Mäcklenburg-Liebnicken eine Bronzestatuette.

Mit den großen Siegerpreisen für Geflügel wurden prämiirt: A. Yedow-Wittenberge für Plymouth Rocks, August Klein-Zerpenschleuse für Minorka, Finkenburg-Aurich für Lakenfelder und ostfriesische Silbermöven, Wilh. Drews-Braunschweig für Paduaner und außerdem von den Züchtern der Wirthschaftshühner Gust. Gülich jun.-Saxtorf, Garten-Pulsnitz und L. Marten-Lehrte. Den Siegerpreis für Wirthschaftstauben erhielt Lucas-Wittstock, die Siegerpreise für Ziertauben holten sich M. Taubert-Rixdorf, C. Heine-Halle und P. Grottke-Wittstock, für Truthühner errang Frl. Ida von Bärensprung-Kl. Döber, für Wassergeflügel Marten-Lehrte, Ludolph Meyer-Volksdorf, Heinr. Kohl-Gr. Loyke, Frau v. Boltenstern-Battlewo, Karl Junghans-Schindelmühle und Frau v. Loga-Wichorsee, für Masthühner Joh. Wendel-Mahrdamm und für Eier Karl Plehn-Potsdam erste Preise. — In der Kaninchen-Ausstellung endlich wurden C. Meyer-Berlin und P. Kärting-Berlin mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Die Hauptversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft wurde Sonntag Vormittag im Treptower Parkschloß abgehalten. Ihr wohnte u. A. auch der Landwirthschaftsminister v. Heyden-Cadow bei. Den Vorsitz führte an Stelle des bereits wieder abgereisten Präsidenten der Vizepräsident der Gesellschaft und Präsident des 3. Gaues, Landesdirektor v. Levetzow, der die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und König eröffnete. Im Anschluß an das Kaiserhoch beschloß die Versammlung, folgendes Telegramm an den Kaiser abzusenden:

„Ew. Majestät bitten die bei Gelegenheit ihrer fünften Wanderversammlung zu Berlin vereinigten Landwirthe Deutschlands in tiefster Ehrerbietung, den Ausdruck ihrer unverbrüchlichen Treue und Ergebenheit entgegenzunehmen. Möge es Ew. Majestät vergönnt sein, in segensreichem Wirken an der Spitze des Reiches dem deutschen Volke wie bisher die Segnungen

des Friedens und dem Stande der Landwirthe die Möglichkeit zu erhalten, zum Wohle des Ganzen in redlicher Arbeit seine Pflicht zu erfüllen."

Die nächsten Wanderausstellungen und Versammlungen werden, wie nach dem Berichte des Geheimraths Eyths den Vorschlägen des Gesammtausschusses gemäß beschlossen wurde, 1895 in Köln, 1896 in Stuttgart-Cannstadt, 1897 in Hamburg abgehalten werden; für die Ausstellungen der Jahre 1898 und 1899 wurden vorläufig Dresden und Mannheim festgehalten.

Zum Präsidenten des nächsten Jahres wählte die Hauptversammlung einstimmig den Fürsten zu Wied in Neuwied, den Präsidenten des Jahres 1889 (Frankfurt). Nach Vornahme der erforderlichen übrigen Wahlen sprach Amtsrath Schrader-Alt-Landsberg über die Entwickelung und den Stand der Landwirthschaft im III. Gau, zu dem die Provinzen Brandenburg und Pommern gehören. Erfreulich sei es, konstatiren zu können, daß die Pferdezucht den vor einigen Jahren beobachteten Rückgang überwunden habe und sogar über den damaligen Stand hinaus wieder fortgeschritten sei. Die Rinder- und Schweinezucht leide unter der Einführung auswärtiger Thiere über die Ostgrenze und der Preisdrückung des amerikanischen Speckes. Bemerkenswerthe Fortschritte habe der Obstbau gemacht, wesentlich gefördert durch die Anstalten der Provinz. Der Tabakbau behaupte sich, der Bau der Zuckerrüben nehme zu. Die bedeutsamsten Erzeugnisse des dritten Gaues aber würden immer Roggen und Kartoffeln bleiben. Mit Freuden sei das Preisausschreiben der Gesellschaft für die Ermittelung einer besseren Verwerthung der Kartoffel für den Norden und die Tropen (Konserven) zu begrüßen. Der Preis beträgt 15000 Mk. Beklagenswerth sei der Mangel an tüchtigen Arbeitskräften, trotz günstiger Lebensverhältnisse, in Folge des Zuges nach der Großstadt und der Aufhetzungen der Umstürzler. Die Zukunft eröffne auch für den III. Gau trübe Aussichten. Ermunternd aber sei die Ausstellung und das Wort des Kaisers, daß der Landwirthschaft geholfen werden müsse. Daher brauche man nicht zu verzagen. (Beifall.) — Eine Diskussion fand nicht statt; der Vorsitzende schloß die Versammlung um 11½ Uhr mit einem Hoch auf den Präsidenten Prinzen Heinrich, den sein seemännischer Beruf leider am Erscheinen verhindert habe.

Ebenfalls im Parkschloß versammelte sich auch die „Vereinigung deutscher Schweinezüchter", in der Administrator Schmidt-Hoffelde über Mästung der Schweine sprach und Neues aus dem Gebiete der Schweinezucht mitgetheilt wurde.

Berlin, 10. Juni.

— Bei der Kritik nach der Besichtigung des 1. Garde-Dragoner-Regiments äußerte sich der Kaiser, daß es ihm eine sehr große Freude mache, dem Regimente und dem Kommandeur seine Anerkennung auszusprechen, der er dadurch noch ganz besonderen Ausdruck geben wolle, indem er dem Major Grafen zu Eulenburg und dem Major Grafen zu Dohna den Rothen Adlerorden 4. Klasse verleihe und den Rittmeister Grafen von Hohenau zum Adjutanten bei der 20. Division in Hannover ernenne.

Bei dem Frühstücksmahl im Offizierkasino lehnte der Kaiser den Toast auf seine Person ab und brachte das Hoch auf die Königin von England aus, bei deren Regiment er gegenwärtig als Gast weile, und ihm die hohe Ehre erwiesen habe, ihn zum Chef eines ihrer ersten Regimenter gemacht zu haben. Auch sandte der Kaiser ein eigenhändig aufgesetztes Telegramm an seine Großmutter ab, in welchem er ihr von dem eben ausgebrachten Hoch Kenntniß gab. Weiter toastete der Kaiser auf das englische Dragoner-Regiment, dem anzugehören und dessen Chef zu sein ihn mit größtem Stolz erfülle; er gehöre dadurch dem englischen Offizierkorps an, und auf diese Weise sei ein Band frisch geknüpft worden; welches seit einer langen Reihe von Jahren das englische mit dem preußischen Heere verbunden habe. Der Kommandeur der „Royal Dragoons" erwiderte in englischer Sprache und gab in allerherzlichsten Worten der großen Freude Ausdruck, die seinem Regiment zu Theil geworden, den deutschen Kaiser und König von Preußen seinen Chef nennen zu dürfen.

— Der Kaiser hat befohlen, daß ihm die Verstärkung der südwestafrikanischen, jetzt kaiserlich gewordenen Schutztruppe, welche unter Führung des Kompagnieführers in der ostafrikanischen Schutztruppe v. Perbandt in diesem Monat von Hamburg aus in der Stärke von 8 Offizieren und etwa 250 Mann nach Südwestafrika abgehen soll, vor ihrer Abreise persönlich vorgestellt wird. Die betreffenden Offiziere und Mannschaften sammeln sich zu diesem Behufe dieser Tage in Berlin, um mit ihren neuen Uniformen versehen und ausgerüstet zu werden. Sie werden sodann am 15. Juni nach Potsdam befördert.

— Nach den bisherigen Bestimmungen wird der Kaiser am 23. Juni in Kiel eintreffen, daselbst einige Tage verweilen und dann von dort aus die auch in diesem Jahre in Aussicht genommene Nordlandsreise antreten.

— König Oskar von Schweden beabsichtigt auf seiner Sommerreise auch dem Berliner Hofe einen Besuch abzustatten.

— Graf Max Pückler, Hofmarschall des Kaisers, der vor einigen Monaten an einem Magenleiden schwer erkrankt war und u. a. auch den Kaiser nicht nach Abbazia begleiten konnte, hat sich jetzt aus Gesundheitsrücksichten genöthigt gesehen, seinen Abschied aus dem Hofdienst zu erbitten.

— In höheren militärischen Stellungen sind, wie verlautet, in nächster Zeit einige wichtige Veränderungen zu erwarten. Oberst v. Kessel, Kommandeur des 1. Grade-Regiments zu Fuß, wird Kommandeur des Hauptquartiers des Kaisers; der jetzige Kommandeur desselben, General-Lieutenant v. Plessen wird Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division; über die Verwendung des jetzigen Kommandeurs derselben, General-Lieutenants Blecken v. Schmeling ist noch nichts bekannt. — General-Lieutenant v. Schweinichen, Inspekteur der Jäger und Schützen, beabsichtigt den Abschied zu nehmen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Gesetze über die evangelische Kirchengemeinde- und Synodalordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen, sowie über die Deckung von Ausgaben des Rechnungsjahres 1892 93 und eine Regelung der Verhältnisse der bei der Umgestaltung der Eisenbahnbehörden nicht zur Verwendung gelangenden Beamten.

— Zu der Aufhebung des gegen Ahlwardt anberaumten Termins verlautet, der Finanzminister Miquel habe, da die fragliche Angelegenheit durch den Prozeß Plack vollständig aufgeklärt sei, auf Bitten Ahlwardts den Strafantrag zurückgezogen.

Oesterreich-Ungarn. Endlich hat die Ministerkrisis in Ungarn ihren Abschluß gefunden; die liberale Partei hat einen vollen Sieg erfochten: das Ministerium Wekerle tritt wieder ans Ruder und Justizminister Szilagyi, auf dessen Austritt Kaiser Franz Josef anfänglich bestand, bleibt im Ministerium. Der Kaiser hat sich aber selbst überwunden; er hat ein großes Opfer gebracht, und die Ungarn werden ihm dies nicht vergessen.

Frankreich. In dem Sonnabend abgehaltenen Ministerrathe theilte der Justizminister Guerin eine Depesche der englischen Regierung mit, in welcher erklärt wird, daß der Gesundheitszustand des Cornelius Herz nicht erlaube, ihn vor das Bowstreet-Gericht zu stellen. In Folge dessen wird die, gemäß des Beschlusses der Kammer vom 10. Mai gegen Herz eingeleitete Untersuchung in seiner Abwesenheit vor französischen Gerichten weitergeführt werden. Das Ergebniß dieses Prozesses dürfte schon jetzt nicht zweifelhaft sein. Die französische Regierung hat von Anfang an in diesem Prozeß gezeigt, wie wenig bequem ihr der ganze Prozeß mit seinen Enthüllungen sein würde.

Die Deputirtenkammer hat den von dem Senate bereits angenommenen Gesetzentwurf über die Schaffung von Altersversorgungskassen für Bergarbeiter angenommen, ebenso den von der Budgetkommission genehmigten Kredit von 1 800 000 Frcs. für den Schutz der französischen Interessen in Afrika mit 438 gegen 37 Stimmen.

Italien ist in der Entwickelung seiner Ministerkrisis noch nicht um einen Schritt weiter gekommen. Crispi setzt seine Verhandlungen mit politischen Persönlichkeiten fort, ohne bisher ein Ergebniß verzeichnen zu können.

Giolitti hat sich, wie schon erwähnt, in einem offenen Briefe an seine Wähler von allen auf ihn gehäuften Beschuldigungen rein zu waschen versucht, indem er sie alle für Verläumdungen erklärt und behauptet, die gegen ihn gerichteten Anklagen seien das Werk politischer Gegner. Natürlich glaubt ihm das niemand; die Presse führt eine sehr offene Sprache und stellt Giolitti und seine Genossen, die Willküracte der Regierung zu vertuschen gesucht hätten und noch suchten, an den Pranger. Ein Blatt fleht den König an, ein Machtwort zu sprechen und für Recht und Moral einzutreten. „Nicht am Defizit, sondern an Korruption gehen wir zu Grunde! Denn die Hallunken sind mächtiger geworden als die anständigen Leute, und ein Ehrenmann findet in Staats-Einrichtungen keinen Schutz mehr. Fernab aber vom politischen Hexensabbath der Hauptstadt stehen Millionen von Bürgern, die mit Schmerz und Groll im Herzen von Ihnen, Majestät, die erlösende That erwarten."

In Amerika macht ein Panzerplatten-Skandal großes Aufsehen, und zu seiner Untersuchung ist in Washington ein Ausschuß des Marineministeriums zusammengetreten. In seiner ersten Sitzung, in welcher der Abgeordnete Dunphy von New-York als erster Zeuge verhört wurde, hatte dieser behauptet, es seien nicht nur zu schwache Platten, sondern auch etwa 700 fehlerhafte von den Carnegie-Firmen geliefert worden. In einzelnen Fällen seien von den Arbeitern vor dem Verdecken der Gußblasen in die Löcher Kieselsteine, ja, Visitenkarten gesteckt worden, um die Löcher wiederfinden zu können. Derartige fehlerhafte Platten befänden sich an den Panzerschiffen „Terror" und „Monterey". Ferner seien die Bolzen und Schrauben, mit denen die Platten befestigt wurden, häufig fehlerhaft oder zu kurz und schwach gewesen. Um die Ermittelung der Wahrheit zu hintertreiben, seien während der letzten Untersuchungen die Zeugen beeinflußt worden. Nach Schätzung von Sachverständigen habe die Regierung für den Betrag von 1 Million Dollar fehlerhafte Platten erhalten, während sie als Schadenersatz nur 140000 Dollar zurückvergütet erhielt.

In Siam droht schon wieder ein Zwischenfall die Beziehungen zwischen den Franzosen und den Eingeborenen zu stören. Ein Siamese Phra-Yot hat kürzlich einen französischen Beamten, Grosgurin, ermordet und sollte nun von den französischen Behörden verhaftet und abgeurtheilt werden. Die Siamesen verweigerten jedoch die Vorführung des Verbrechers und nun treffen die Franzosen Anstalten, sich der Person Phra-Yots zu bemächtigen und die Siamesen zu zwingen, die französische Oberhoheit anzuerkennen.

Cholera.

Am Freitag Abend wurde der Buhnenarbeiter Rausch bei Nötzels Kathe zwischen Rothebude und Einlage krank aufgefunden und nach der Cholerabaracke der Durchstichsarbeiter gebracht. Nach dem Ergebniß der bakteriologischen Untersuchung ist Rausch im höchsten Grade choleraverdächtig. Bei dem Wasserbauarbeiter Möde, der bei Getau erkrankt ist und in Steinfurt im Kreise Inowrazlaw liegt, ist die Cholera bakteriologisch nachgewiesen.

Vorgestern fand, wie schon erwähnt, in Danzig eine Konferenz unter dem Vorsitz des Polizeidirektors Herrn Wessel zur Berathung über den gegenwärtigen Stand der Cholera in unserer Gegend und die gegen die Epidemie zu ergreifenden Maßnahmen statt. An der Konferenz nahmen Theil die Herren Oberpräsident v. Goßler, Geheime-Rath Prof. Dr. Koch-Berlin, Medizinalrath Dr. Zeuschner, Oberbürgermeister Dr. Baumbach, die Landräthe von Gramatzki und Maurach, der Direktor des bakteriologischen Institutes Dr. Lickfett, Stadtverordneten-Vorsteher Steffens. Herr v. Goßler gab einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Cholera. Professor Koch betonte die Nothwendigkeit, daß ein Ueberwachungsdienst auch zu Lande, namentlich in den an den Ufern der Weichsel gelegenen Landkreisen, eingerichtet werde, um jeden verdächtigen Fall sofort zur Kenntniß der Behörden bringen und choleraverdächtig erkrankte Personen bei Zeiten unterbringen zu können. Ferner sei die sorgfältigste bakteriologische Untersuchung dringend geboten, die allerdings eine Vergrößerung des Danziger bakteriologischen Instituts bedinge, welches die zur Untersuchung eingesandten Gegenstände, namentlich wenn sich diese noch vermehrten, nur schwer werde bewältigen können. Nach einer kurzen Debatte darüber, ob das Wasser in der todten Weichsel als verseucht anzusehen sei, fanden die getroffenen Schutzmaßregeln Billigung. Der Fischereiverkehr dürfte vorläufig mit Rücksicht auf die dadurch herbeigeführte Geschäftsstörung noch nicht eingeschränkt werden. Ganz besonders wurde in der Konferenz, auch durch Herrn Professor Koch, die große Gefahr hervorgehoben, die in dem Genuß von Weichselwasser liege, vor dem nicht genug gewarnt werden könne.

Das Begräbniß des an der Cholera im Plehnendorfer Lazareth gestorbenen Flößers Marschlaw sollte vorgestern Nachmittag stattfinden. Da der Verstorbene katholisch war, wurde von der Regierung bei dem Pfarramt der Königlichen Kapelle in Danzig angefragt, ob M. kirchlich beerdigt werden könne. Daraufhin begab sich der Herr Vikar Wermuth nach Plehnendorf, um die Beerdigung vorzunehmen. Als Begräbnißplatz war eine der öden, sandigen Messinainseln bestimmt. Der hohe Seegang setzte jedoch der Absicht, die in einem Boot geborgene Leiche in's Schlepptau des Regierungs-Dampfers zu nehmen, auf welchem sich der Vikar befand, ein unüberwindliches Hinderniß entgegen, da die Wellen das Boot zum Kentern zu bringen drohten. Infolgedessen fuhr man zum Lazareth zurück, wo unter Anwendung der strengsten Vorsichtsmaßregeln die Einsegnung der Leiche stattfand. Herr Vikar Wermuth fuhr darauf trotz des herrschenden Wellenschlages mit den Beamten auf dem Regierungsdampfer nach der Messinainsel und segnete dort wenigstens das Grab ein.

Der Herr Regierungspräsident hat die Eröffnung der Cholera-Ueberwachungs-Station in Graudenz angeordnet und dazu die Militär-Aerzte Stabsarzt Dr. Reder und Assistenzarzt Dr. Helm bestimmt. Für den Dienst auf der Weichsel ist der Dampfer „Graf Moltke" aus Thorn zur Verfügung gestellt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Juni.

— In der „Fixigkeit" sind uns die Amerikaner offenba noch „über". Vor fünf Monaten wurde an dem Orte, wo jetzt Amerikas jüngste Stadt „Perry City" steht, das erste Zelt aufgespannt, einige Tage später wurde ein Bankgebäude und ein Hotel aus Stein in Angriff genommen. Jetzt haben die Leute in der Stadt Perry auch schon eine ci'y hall — ein schönes neues Rathhaus und sogar eine Pferdebahn. — Vor zwölf Monaten, am 11. Juni 1893, brannte in Graudenz das Rathhaus nieder. Seitdem ist unsere Stadt allerdings um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden, denn die Ruine bildet noch heute einen hochgeschätzten Anziehungspunkt für die Fremden. Gestern bemerkten wir einen Amateur-Photographen, welcher die Ruine auf dem Marktplatze aufnahm. Es läßt sich auch gar nicht leugnen, daß die Scenerie ungemein malerisch ist und auch für Freunde geschichtlicher Entwickelung manche Anregung bietet. Links auf der Westfront des Platzes erhebt sich ein blitzblank gemachtes Patrizierhaus, dessen schönen Eckbau ein Thürmchen krönt, dann folgt das Höcherlbräuhaus mit Gerüsten, auf denen fleißig geputzt wird, dann ein anders „nahrhaftes" Gebäude. Den „Uebergang zur Ruine" bildet das der Stadt gehörige Haus mit einem Schankgeschäft, in dem reges Leben herrscht, sogar am Sonntag Nachmittag, wenn über allen Ballen des Kaufhauses an dem rechten Flügel der Front Ruhe herrscht. Zu den Ausrufungszeichen, die sich in Gestalt von selbstständig gewordenen Säulchen auf dem defekten Balkone erheben, gesellen sich weiterhin, nur etwas dicker, die beiden laternenlosen Kandelaber vor der einstigen Rathhausthür hinzu, die von entschwundener Pracht zeugen; in den Fensterhöhlen wohnt das durch Kistenbretter so schön und wirksam markirte „Grauen", an den Wänden flattern Tapetenreste, unter denen ein Forscherauge neulich Makulatur entdeckt haben will aus Steuerzetteln jener glücklichen Zeit, in welcher der Kommunalzuschlag noch unter 300 pCt. sich hielt. Doch getrost! Zur Vermehrung der städtischen Einnahmen wird wohl demnächst die Kaufsumme dienen für die beiden der Stadt gehörigen Bauplätze, auf denen die vom vorjährigen Brande zurückgelassenen Ruinen gegenwärtig stehen. Der Verkauf ist wenigstens beschlossen und soll nur durch die Sorge um ein passendes städtisches Gefängniß verzögert sein!

— Als der Falschmünzerei dringend verdächtig wurden heute durch den Gendarm Ruf aus Rehden der Uhrmacher August Lukschat und der Kaufmann Ferdinand Otto in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. Otto war erst kürzlich aus Osterode nach Rehden übergesiedelt und wohnte bei Lukschat. Beide wurden schon seit einiger Zeit beobachtet und es wurden auch Falschstücke bei ihnen vorgefunden.

— Gestern Morgen gingen einige Knaben aus Krusch auf den Grupper Schießplatz, um etwaige „Blindgänger", die von dem Nachtschießen, das in der Nacht vorher stattgefunden hatte, herrührten, zu suchen. Hierbei fanden sie auch eine noch unentladene Rakete; die Burschen hatten nun nichts Eiligeres zu thun, als diese anzuzünden. Die Rakete entlud sich, und einer der leichtsinnigen Jungen, Bruno Meyer mit Namen, wurde so schwer verletzt, daß er in das hiesige Krankenhaus geschafft werden mußte.

— [Sommertheater.] Selbst das greuliche Regenwetter des letzten Sonntags hat das Publikum nicht vom Besuche abgehalten. Ferdinand Raimunds „Verschwender" wirkte mit seinem ganzen Zauber, mit seiner ursprünglichen Natürlichkeit, wie mit seiner vorzeitlichen Empfindsamkeit auch am Sonntag wieder auf das zahlreiche Publikum. Sehr verständig war von der Regie die Wahl des um etwa 9 Jahrzehnte zurückliegenden Kostüms, das über das Ganze einen stimmungsvollen Hauch breitete. Die Aufführung war, einige wegen dekorativer Schwierigkeiten unvermeidliche lange Pausen abgerechnet, recht ansprechend. Namentlich erhielten Herr Schütz als Valentin für seinen hübschen Coupletvortrag, sowie Frl. Kühn, welche die Rolle der Rosa für das erkrankte Frl. Coppee sehr nett und namentlich mit anmuthendem Dialekt spielte, reichen Beifall. Herr Klug war als Chevalier Dumont in Maske und Spiel vortrefflich; seine Scene mit dem Holzweib, das von Frau Wangemann sehr charakteristisch dargestellt wurde, erregte große Heiterkeit. Die beiden Märchengestalten Cheristane und Azur wurden von Frl. Koch und Herrn Miethke mit vielem Verständniß gespielt.

Am Dienstag gelangt zum Benefiz für Carl Schütz die große Posse „Der Stabstrompeter" zur Aufführung, in welcher der Benefiziant die Rolle des Mampe spielt. Herr Schütz hat das Publikum schon so oft mit vortrefflichen Darstellungen erfreut, daß ihm wohl am Dienstag ein starker Besuch sicher sein dürfte, zumal Herr Winkelmann eine bedeutende Gesangseinlage bringen wird.

— Ein Reisender der Stuttgarter Verlagsbuchhandlung Mathias Brennwald, Namens Franz Behm aus Krotoschin — wie er sich durch seine Gewerbe-Legitimationskarte auswies — besuchte uns heut und bat uns mitzutheilen, daß die Korrespondenz aus dem Kreise Löbau vom 7. Juni (Ges. Nr. 132) sich nicht auf ihn beziehe. Er hat Bestellungen auf Reliefbilder der heiligen Familie mit Musik „Großer Gott wir loben Dich" (Preis 20—25 Mk.) entgegengenommen, aber auf den Bestellzetteln ausdrücklich als Lieferzeit 4—6 Wochen angegeben.

— Die von dem Provinzial-Landtag der Provinz Westpreußen vollzogene Wiederwahl des Landes-Direktors Jaeckel in Danzig auf eine fernere zwölfjährige Amtsdauer ist vom König bestätigt worden.

— Der Vorsitzende des Deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit, Herr Landtagsabgeordneter v. Schenkendorff in Görlitz, hat die Mitglieder des Westpreußischen Provinzial-Lehrervereins zur Theilnahme an dem in Danzig stattfindenden deutschen Kongreß für erziehliche Knaben-Handarbeit eingeladen.

O — Der Regierungs-Rath Dr. Kühne, welcher seit 1888 bei dem Oberpräsidium in Danzig gewirkt hat, ist zum Verwaltungs-Gerichtsdirektor in Marienwerder ernannt worden.

— Der altkatholische Bischof Reinkens hat sich nach Marienburg zur Firmung begeben.

K **Von der Graudenz-Kulmer Grenze**, 10. Juni. Im April zogen Hunderte von Personen, sogar ganze Familien, aus unserer Gegend nach Sachsen und Meklenburg. Nunmehr sieht man fast jeden Tag ganze Haufen dieser Leute zurückkehren, da der Verdienst dort noch schlechter sein soll und vielen das Geld einbehalten wurde. Manche Familie ist nun in schlimmer Lage, da sie jetzt hier keine Arbeit findet, weil die größeren Besitzer inzwischen mit anderen Leuten versehen sind und auch beschlossen haben, keinen dieser Wanderlustigen in Arbeit zu

nehmen. Vielleicht wird mit der Zeit doch die Auswanderungszust abnehmen.

m **Danzig**, 10. Juni. Heute wurde in **Brösen** das Seebad eröffnet; das Wasser wies nur 6 Grad Wärme auf. Trotzdem haben 6 Herren gebadet.

Thorn, 9. Juni. Der hiesige Gymnasiasten-Turnverein feierte gestern sein erstes Stiftungsfest durch Schauturnen im Saale des Viktoriagartens. Herr Professor Boethke hielt eine Ansprache. — Die Preußische Grenze macht bei Glinken einen Winkel, der in russisches Gebiet hineinragt. Auf diesem Fleck Erde ist seit langen Jahren eine Kathe erbaut. Die Russen behaupten nun, daß dies Haus auf russischem Gebiet steht, weil die Grenze unmöglich einen Winkel bilden kann, sondern geradeaus gehen muß, und dringen auf den Abbruch der Kathe und Geradelegung der Grenze. Auf den Ausgang dieses Grenzstreits ist man gespannt.

H **Marienwerder**, 10. Juni. Unsere herrliche Domkirche war heute Nachmittag der Sammelpunkt einer andächtigen Schaar von Musikfreunden aus Marienwerder, der ländlichen Umgegend und auch aus Nachbarstädten; hatte doch unser Chorgesangverein unter der verdienstvollen Leitung des Herrn Domkantors Wagner es unternommen, Mendelssohns großes Oratorium „Paulus“ zur Aufführung zu bringen, und dieses Unternehmen war von bestem Gelingen gekrönt. Der Chor, in den Männerstimmen freilich im Verhältniß zu den Frauenstimmen nicht stark genug, löste seine Aufgabe mit rühmlichem Eifer. Nicht nur in den langsamen Choralsätzen und den Chören mit langsamerem Tempo, wie „Siehe, wir preisen selig“, sondern auch in den leidenschaftlich bewegten und feurig dahinbrausenden Chören, wie in dem „Steiniget ihn“, zeigte sich eine höchst erfreuliche Reinheit des Stimmklanges und große Sicherheit. Die eigenthümliche Akustik des weiten Raumes, die an verschiedenen Stellen ganz verschieden ist, erweckte wohl den Schein, daß einigemale Piano-Einsätze im Alt ganz auszubleiben schienen, wie denn die leise Violinbegleitung des Orchesters stellenweise von dem Chor thatsächlich so sehr übertönt wurde, daß sie gar nicht zu hören war. Die bekanntesten Chöre, „O, welch eine Tiefe des Reichthums“, „Wie lieblich sind die Boten“ wurden ganz ausgezeichnet gesungen. Für die Solopartien in Sopran und Tenor waren die vielbewährten Danziger Kräfte Frau Klara Küster und Herr Reutener, die schon oft in unserer Provinz Lorbeeren errungen haben, gewonnen; Frau Küster entfaltete den vollen Reiz ihrer sympathischen Stimme, Herr Reutener war leider, kein Wunder bei dem abscheulichen, tenorfeindlichen Regenwetter, etwas indisponirt, so daß er in der Höhe gezwungen war, das Falset anzuwenden, was er sonst nicht nöthig hat; und doch verloren seine Arien wenig von ihrer Wirkung; die berühmte Cavatine „Sei getreu bis in den Tod“ gelang vortrefflich. Sein Partner im Baß, ein Vereinsmitglied mit klangvoller, umfangreicher und gut geschulter Stimme, sang die herrliche Arie „Gott, sei mir gnädig“ besonders wirkungsvoll, und stand auch in den Duetten „So sind wir nun Botschafter“ und „Denn also hat uns der Herr geboten“ wie auch sonst auf der Höhe seiner Aufgabe. Das Altsolo wurde von einer stimmbegabten Dame des Vereins zufriedenstellend gesungen. Das Orchester (Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin aus Graudenz) hielt sich sehr wacker. — Leider ließ sich ein kleiner Theil der Hörer die schon oft gerügte Rücksichtslosigkeit zu Schulden kommen, mitten im Schlußchor geräuschvoll von den Plätzen aufzustehen und die Kirche zu verlassen, ohne daß irgend ein triftiger Entschuldigungsgrund, wie etwa Abgang der Eisenbahnzüge, vorgelegen hätte. Jene Unsitte sollte endlich einmal aufhören.

Pr. Stargard, 8. Juni. Zu dem gestrigen Remontemarkt waren 70 Pferde gestellt worden, von denen die Kommission 14 ankaufte, und zwar 3 von Herrn Beyer-Krangen, 5 von Herrn Würtz-Hermannshof, je zwei von den Herren Curtius-Altjahn und Herrmann-Schwarzwald und eins von Herrn Delewski-Dombrowken.

Berent, 8. Juni. Gestern fand vor dem hiesigen Schöffengericht die Angelegenheit des im April d. J. angeblich hier beabsichtigten Ritualmordes ihren Abschluß. Die Wittwe Herrmann hatte sich nämlich wegen Erregung ruhestörenden Lärms und Verübung groben Unfugs zu verantworten, indem sie damals durch ihr Geschrei, die Juden hätten ihr Kind geschlachtet (dasselbe hatte bekanntlich eine Ziege zum Kaufe ausgeboten und sich dabei lange aufgehalten), einen großen Menschenauflauf verursacht hatte. Die Beschuldigte hatte gegen den auf 5 Tage Haft lautenden Strafbefehl Einspruch erhoben. Da der Einspruch nach Ansicht des Gerichts frivol erhoben war und die Beschuldigte auch nicht das Geringste zu ihrer Vertheidigung anführen konnte, so erkannte das Gericht dem Antrage der Anklagebehörde gemäß auf 2 Wochen Haft.

yz **Elbing**, 10. Juni. Der Bezirksverein der Aerzte des Regierungsbezirkes Danzig hielt heute hier eine Generalversammlung ab, an welcher sich etwa 50 Aerzte betheiligten. Herr Dr. Freymuth eröffnete die Versammlung; er erwähnte daß die Bestrebungen des Vereins, auf die Gestaltung wichtiger Verhältnisse unserer Provinz einen Einfluß auszuüben, im letzten Jahre fast erfolglos geblieben sind. Zwei Erklärungen des Bezirksvereins, das Gesetz über die Alters- und Invaliditätsversicherung ꝛc. betreffend, fanden bei der Aerztekammer keine Berücksichtigung. Herr Dr. Reimann-Danzig hielt einen Vortrag über die Naturärzte. Es konnte sich, so führte er u. a. aus, die Naturheilmethode in den letzten Jahren umsomehr entwickeln, als bei dem Publikum das Zutrauen zu der Heilkraft der Medikamente immer mehr im Schwinden begriffen ist. Das viele Angreifen von Medikamenten, welche sich zum größten Theile als erfolglos erwiesen, hat darauf eingewirkt. Um hier eine Wandlung zu schaffen, ist es unbedingt nothwendig, daß die angehenden Aerzte in ihren Bildungsstätten mit der wissenschaftlichen Begründung der Anwendungsformen der Naturheilmittel immer mehr bekannt gemacht werden. Herr Dr. Plenio, Elbing hob in der Debatte unter dem Beifall der Versammlung hervor, daß es Pflicht des Aerztevereins sei, sich zu dieser Frage ganz ablehnend zu verhalten. — In der gestrigen Sitzung des Lehrervereins wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, einem Lehrer Sitz und Stimme in der Schuldeputation zu gewähren. — Aus Anlaß des 10. Provinzial-Malertages, welcher am Montag und Dienstag hier stattfindet, hatte schon heute das Gewerbehaus Festschmuck angelegt. Mit dem Malertage ist eine Ausstellung von Meister-, Gesellen- und Lehrlingsarbeiten, sowie Gehilfen Prüfungsstücken und namentlich Fachschularbeiten, sowie Lehrmitteln für Fachschulen verbunden. Diese Ausstellung wurde schon heute eröffnet, und namentlich boten die Fachschularbeiten des Interessanten recht viel. Ausgestellt waren nur Arbeiten der hiesigen und Danziger Maler-Fachschule. Schon im Laufe des heutigen Vormittags traf eine Anzahl von Theilnehmern des Malertages hier ein. Mittags wurden die Gäste durch den Vorsitzenden des Lokal-Komitees, Herrn Malermeister Thielhein im Gewerbehause begrüßt. Abends fand ein gemüthliches Beisammensein im Gewerbehause statt.

yz **Elbing**, 11. Juni. Der Malertag wurde heute durch den Verbands-Vorsitzenden eröffnet. Oberbürgermeister Elditt begrüßte die Versammlung Namens der Stadt.

II **Königsberg**, 10. Juni. Die königliche Bestätigung der Wahl des hiesigen Stadtrathes Brinkmann zum zweiten Bürgermeister unserer Stadt ist bis heute noch nicht erfolgt. Das Gehalt seines Nachfolgers, welcher im Magistrats-Kollegium zugleich die Stelle des ersten Syndikus zu verwalten hat, ist vom Bezirksausschuß bereits genehmigt worden. Sofort nach Bestätigung der Wahl des Herrn Brinkmann, die mit Sicherheit erwartet wird, soll die Stelle öffentlich ausgeschrieben werden. — Der vom Magistrat eingebrachte Normalbesoldungsplan für die städtischen Lehrer, welcher vor vier Monaten an die Stadtverordneten-Versammlung gelangte, aber wegen der Ueberfülle von anderen Vorlagen noch immer nicht zur Erledigung geführt werden konnte, erfordert einen jährlichen Mehraufwand von 31 000 Mk. In der Abtheilung, welche den Entwurf vorzuberathen hatte, sind die Mehrkosten bis auf 60000 Mk. erhöht worden, wodurch die Annahme der Vorlage überhaupt zweifelhaft geworden ist.

Die Vorarbeiten für die Nordostdeutsche Gewerbeausstellung sind nunmehr so weit gediehen, daß im Laufe der nächsten Woche mit der Bildung des Zentralkomitees vorgegangen werden kann. Insbesondere scheint die finanzielle Seite des Unternehmens gesichert. Der Garantiefonds hat die Höhe von 110 000 Mk. erreicht.

Gestern fand die erste Aufführung des Devrient'schen Gustav Adolf-Festspiels statt und erntete einen vollen Erfolg.

e **Allenstein**, 10. Juni. Der hiesige Schützenverein beging heute das Fahnenweihefest. Die Nachbarvereine Neidenburg, Hohenstein, Guttstadt, Wormditt, Osterode und Ortelsburg und eine Deputation vom Provinzial-Schützenbund aus Königsberg waren zu der Feier erschienen. Herr Bürgermeister Belian hielt die Festrede. An die Fahnenweihe schloß sich ein Festzug durch die Stadt.

Tilsit, 10. Juni. Die Stadtverordneten-Versammlung hat die Aufnahme eines Darlehns bis zu 260000 Mk. zur Deckung der Kosten für Bauten genehmigt. Die Summe soll dem Provinzialhilfskassenfonds entnommen werden.

B **Aus dem Kreise Pillkallen**, 10. Juni. Eine recht tüchtige Radfahrerleistung hat Herr Chausseeaufseher K. aus U. aufzuweisen. Herr K. fuhr kürzlich von seinem Wohnorte nach Lötzen und hat die 18 Meilen betragende, durch häufigere Bodenerhebungen erschwerte Fahrt in 12 Stunden zurückgelegt, wobei noch 2 halbstündige Pausen in Anrechnung zu bringen sind. — Große Theile des Kreises sind in der vergangenen Woche von Hagelschäden heimgesucht worden; die Verluste sind auf 50 Prozent und darüber zu veranschlagen. Leider sind die meisten betroffenen Besitzer nicht versichert.

♀ **Bromberg**, 10. Juni. Mit dem Bau einer dritten evangel Kirche soll nun ernstlich vorgegangen worden. Nachdem in einer früheren Sitzung der evangelischen kirchlichen Körperschaften der Bau einer dritten Kirche in Bromberg beschlossen war, hat der Gemeinde-Kirchenrath in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, einen Theil des Kohnfeld'schen Grundstücks in der Heinestraße als Bauplatz zu kaufen.

pp **Posen**, 10. Juni. Nach dem Jahresbericht der Posener Beamten-Vereinigung für 1893/94 schließt das Geschäftsjahr in „Guthaben“ und „Schuld“ mit je 41,428 Mk. ab.

Schroda, 8. Juni. Heute wurde am hiesigen Amtsgericht das bisher einem Herrn Schur in Berlin gehörige Rittergut Heinrichsau, 713 Hektar groß, subhastirt. Die Schlesische Bodenkreditbank in Breslau, die allein 255000 Mk. Hypothekenforderung zur ersten Stelle hatte, gab nur ein Gebot von 25 000 Mk. ab und blieb Meistbietende. Andere Bieter waren nicht anwesend.

Gnesen, 9. Juni. Die Schützenkönigswürde hat bei dem Fest der Schützengilde der Gerichtssekretär Demczynski errungen. — Ein noch gut erhaltenes Skelett wurde dieser Tage beim Aufwerfen eines Grabens in der Oberförsterei Taubenwalde gefunden. Man vermuthet nun, daß hier ein Verbrechen verübt worden ist. Denn vor 25 Jahren ist in jener Gegend der Forstaufseher Moritz spurlos verschwunden.

Verschiedenes.

— [„Fritzings Lowising“.] Fritz Reuters Wittwe ist in Eisenach gestorben. Sie hat ihren Gatten, der am 12. Juli 1874 gestorben ist, um nahezu volle zwanzig Jahre überlebt. Es ist bekannt, mit welcher aufopfernden Hingabe sie den Dichter in seiner Leidenszeit gepflegt und mit welcher rührenden Liebe und Verehrung Reuter von seiner „Lowise“ gesprochen hat. Die Villa am Fuße der Wartburg, welche dem Dichter im Jahre 1864 als Ehrengabe geschenkt worden ist und in welcher er auch die letzten zehn Jahre seines Lebens zugebracht, hat bekanntlich eine wunderbare Lage. Nach dem Tode Reuters wurden der Wittwe verschiedene verlockende Angebote gemacht, die Villa zu verkaufen. Pietätvoll hat aber die Wittwe alle Angebote abgelehnt und testamentarisch die Villa sammt Inhalt der Deutschen Schillerstiftung vermacht.

— Der Magistrat von Berlin hat den Stadtverordneten den Vorschlag unterbreitet, auch dem neuorganisirten Vorstand der Gewerbe-Ausstellung 1896 den Treptower Park und 300 000 Mk. unter den früheren Bedingungen zur Verfügung zu stellen. Von einer Seite wird beabsichtigt, in der Stadtverordneten-Versammlung einen Zusatzantrag einzubringen, nach welchem der Baarbeitrag erhöht werden soll.

— Die Haupt-Versammlung des Vereins deutscher Ingenieure wird vom 27. bis 30. August in Berlin abgehalten werden. Der Verein hat nahezu 10 000 Mitglieder in 35 Bezirksvereinen.

— Der internationale Saatenmarkt in Wien wird nun doch und zwar infolge Vermittelung des österreichischen Handelsministers am 11. August abgehalten werden.

— Eine neue Unterschlagung macht auf dem Leipziger Postamt von sich reden. Nach Vornahme der Revision der Kassen und Bücher des erkrankten Postsekretärs Francke stellte sich ein Fehlbetrag von 4700 Mk. heraus, und der Erkrankte „starb“ am Dienstag Abend. Wie verlautet, werden die Revisoren haftpflichtig gemacht.

— Im Siegener Bankprozeß, der dieser Tage gegen Brüggemann und Genossen wegen Zusammenbruchs des Siegener Bankvereins verhandelt wurde, beantragte der Staatsanwalt folgende Strafen: gegen Brüggemann wegen absichtlicher Benachtheiligung des Bankvereins im Differenzhandel, sowie wegen Verschleierung, Erpressung und Betrug 7½ Jahre Gefängniß und 23 000 Mark Geldstrafe; gegen Költzsch wegen Benachtheiligung und Verschleierung 3¼ Jahre Gefängniß und 5500 Mark Geldstrafe; gegen Franz wegen Beihilfe zu den erwähnten Delikten und wegen strafbaren Aufwandes 1¼ Jahr Gefängniß; und gegen Schröder 3 Jahre Gefängniß und 20000 Mark Geldstrafe. Aus den Zeugenaussagen bei der Verhandlung hatte sich ergeben, daß die Revisoren sich ihrer Aufgabe mit sehr wenig Geschick und einer auffallenden Vertrauensseligkeit entledigten, so daß selbst der Angeklagte Brüggemann bemerkte: „Wenn sich die Revisoren nur etwas genauer Alles angesehen hätten, so konnte ihnen der wahre Sachverhalt nicht verborgen bleiben.“ Einen bemitleidenswerthen Eindruck machten mehrere als Zeugen vernommene Gesellschafter der durch Franz zu Grunde gerichteten Firma Fuchs u. Cie. Aus Millionären sind sie zu blutarmen Leuten geworden.

— [Bankraub.] Als kürzlich in Longview (nordam. Staat Texas) am Nachmittag die dortige Erste Nationalbank geschlossen werden sollte, traten plötzlich zwei bewaffnete Kerle vor den Kassirer und befahlen ihm mit vorgehaltenen Revolvern, sofort die Hände in die Höhe zu heben. Zugleich warf einer der Kerle den Kassirer zu Boden und raubte dann aus dem Geldschrank 2500 Dollar in baar und in Werthpapieren. Währenddessen hatten zwei andere vor der Thür wachehaltende Räuber die Aufmerksamkeit des städtischen Polizei-Obersten erregt, der sofort Alarmzeichen gab, dafür aber auch durch einen Schuß in den Unterleib niedergestreckt wurde. Von allen Seiten strömten jetzt Neugierige herbei. Einer von ihnen feuerte auf die Banditen, erhielt aber im selben Augenblick gleichfalls eine tödtliche Kugel. Darauf eilten die Räuber zu ihren Pferden und ergriffen die Flucht. Mehrere Polizisten und eine Anzahl Bürger verfolgten die Banditen und es entspann sich ein regelrechtes Gefecht, in dem über 400 Schüsse abgegeben wurden. Einer der Räuber blieb todt auf dem Platze, die andern hingegen entkamen in der zunehmenden Dunkelheit.

— [Ulmer Knabenmord.] Eine Durchsuchung des Aborts in dem von dem Schächter Bernheim bewohnten Hause hat einen Handschuh zu Tage gefördert. Ein Gerücht will nun wissen, dieser Handschuh sei der seiner Zeit bei dem Leichnam des vor etwa einem Jahre bei Mannheim ermordeten Fräulein Reuß vermißte. Bernheim verweigert im Gefängniß die Annahme aller unkoscheren Nahrung. Bei seiner jüngsten Vorführung soll er das Bild eines ganz gebrochenen Mannes geboten haben. Als er zur Mordstelle und wieder zurück ins Gefängniß geführt wurde, haben sich peinliche Auftritte zugetragen. In der Straße hatte sich eine große Menschenmenge, darunter viele Schulkinder, angesammelt, die beim Anblick Bernheim's in laute Verwünschungen ausbrach; während des Transports strömten immer neue Schaaren hinzu und der Auflauf nahm schließlich einen solchen Charakter an, daß Bernheim außer durch den Gefangenenaufseher auch noch durch den Polizei-Inspektor und vier Gendarmen geschützt werden mußte. Obwohl starke Verdachtsgründe gegen ihn vorliegen, ist seine Schuld bis jetzt doch noch nicht erwiesen. Bei der Beerdigung des ermordeten Paul Müller war eine große Menschenmenge anwesend. Stadtpfarrer Ernst führte in seiner Leichenrede aus: „Mit teuflischer Bosheit und bestialischer Wuth habe ein Knecht der Sünde den Jüngling erwürgt. Die Stadt entsetze sich, daß in zehn Jahren kaum eines verging, wo nicht ein dunkler Mord begangen wurde. Noch im Schooß der Erde werden des Erschlagenen Wunden klagen, und sein Blut schreie zum Himmel um Rache. Möge der Fluch des Mörders auch diesen Thäter treffen und das Bild des Gemordeten ihn verfolgen, bis er seine Frevelthat bekannt hat!“

— Durch Explosion in einer Nitroglycerinfabrik sind am Sonnabend in der spanischen Stadt Figueras 2 Personen getödtet und 5 verwundet worden.

— Ein großer Brand hat die bedeutende Strumpfwaarenfabrik von Knabe in Moskau mit sämmtlichen Maschinen und großen Vorräthen gänzlich vernichtet.

— [Mutter und Kind.] Auf der Station Lindhorst an der Hannover-Mindener Bahnstrecke war neulich das dreijährige Kind eines dort stationirten Bahnwärters in einem unbewachten Augenblick auf den Bahnkörper gerathen, als der die Station um 2 Uhr passirende Zug heranbrauste. In demselben Augenblicke sieht die Mutter, was vorgeht, und springt hinzu, um ihren Liebling zu retten. Doch zu spät! Der Zug erfaßt sie Beide und zermalmt Mutter und Kind.

Neuestes. (T. D.)

k Berlin, 11. Juni. Heute gelangte vor dem Schwurgericht das Duell zur Verhandlung, in welchem der Afrikareisende Dr. Röwer von dem Militäreffektenfabrikanten Lacroi (Schöneberg) erschossen wurde. Der Gerichtshof beschloß nach dem Antrage des Staatsanwalts wegen der durch die Verhandlung drohenden Gefährdung der guten Sitten den Ausschluß der Oeffentlichkeit.

§ Budapest, 11. Juni. Die Ernennung des neuen Ministeriums ist vollzogen. Fejervary übernimmt vorläufig das Ackerbauministerium. Heute Vormittag hat die Eidesleistung sämmtlicher Minister stattgefunden. Der Kaiser reist heute Abend nach Wien.

Rom, 11. Juni. Brin ist aus Mailand eingetroffen, hat heute Vormittag mit dem Könige konferirt und wird später mit Crispi berathen. Crispi setzt seine Bemühungen fort, die Lösung der Krisis herbeizuführen.

Danziger Viehhof, 11. Juni. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 213 Schweine, welche 32—38 Mark per Centner preisten. Ferner standen 27 Rinder zum Verkauf.

Danzig, 11. Juni. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): matter.		russ.-poln. z. Transit	78
Umsatz 50 To.		Termin Juni-Juli	112
inl. hochbunt u. weiß	131-132	Transit „	77
„ hellbunt	129	Regulirungspreis z. freien Verkehr	108
Transit hochb. u. weiß	97	Gerste gr. (660—700 Gr.)	120
„ hellbunt	94	„ kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Juni-Juli	134	Hafer inländisch	125
Transit „ „	98	Erbsen „	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr	133	„ Transit	80
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): matter.		Rübsen inländisch	180
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,50
inländischer	112	nichtkontingentirt	30,50

Königsberg, 11. Juni. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,00 Brief, unkonting. Mk. 32,00 Brief, Mk. 31,50 Geld.

Berlin, 11. Juni. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 132—140, per Juni 138,00, per September 141,50. — Roggen loco Mk. 116—122, per Juni 120,00, per September 124,00. — Hafer loco Mk. 130—163, per Juni 131,25, per September 116,25. — Spiritus 70er loco Mk. 31,50, per Juni 34,70, per September 36,00, per Oktober 36,20. Tendenz: Weizen schwankend, Roggen schwankend, Hafer ruhig, Spiritus fester. Privatdiskont 1¾ %. **Russische Noten 219,80.**

Magdeburg, 9. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,20, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,40. Stetig.

Der preußische Beamtenverein in Hannover

hielt am 9. Juni seine XVII. Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß sich der Versicherungsbestand Ende 1893 auf 35433 Policen über 108336950 Mk. Kapital und 203110 Mk. jährliche Rente stellte und im Geschäftsjahre 1893 einen reinen Zuwachs von 3342 Policen über 11928900 Mk. Kapital und 34850 Mk. jährliche Rente zeigte. Die wirkliche Sterblichkeit blieb um 44,77 pCt. der erwartungsmäßigen zurück. Da außerdem die Verwaltungskosten einschließlich der Steuern nur 97 Pfg. für jede 1000 Mk. Versicherungskapital betrugen, so wurde in dem Geschäftsjahre 1893 ein noch niemals erreichter Geschäftsgewinn von 935982 Mk. 90 Pfg. erzielt, so daß die Mittel reichlich vorhanden sind, um wieder eine Dividende von 4½ pCt. der Prämienreserve zu vertheilen.

Von der Ausstellung der Landwirthschaftsgesellschaft.

In der Abtheilung neuer Geräthe wurde von der Vorprüfungs-Kommission eine größere Anzahl von Geräthen zum Arbeitsversuch zurückgestellt, darunter ein Cichorienflug von Aug. Gödecke-Barne (Magdeburg), eine Egge mit rotirenden Messern und eine andere Egge mit verstellbaren Zinken von Rud. Wermke-Heiligenbeil, ein Getreide-Heurechen von Glogowsky u. Sohn-Berlin und eine Hand-Milch-Centrifuge von Drösse u. Ludloff-Berlin; rühmlichst erwähnt wurden von der genannten Kommission u. A. ein von Ventzki-Graudenz ausgestellter einschariger Tiefkulturpflug und eine einfache Ringelwalze von Muscate-Danzig.

Auch eine mit vollständigem Reinigungsapparate versehene große Dreschmaschine der Maschinenfabrik von A. P. Muscate-Danzig und Dirschau lenkte die Aufmerksamkeit auf sich. Diese Maschine wurde anstatt durch eine Lokomobile durch einen zwischen den Fahrrädern angebrachten Elektromotor in Betrieb gesetzt. Dieser wieder erhielt seinen Strom durch eine Kabelleitung von der über 400 Meter entfernt gelegenen elektrischen Hauptstation. Mit Rücksicht darauf, daß die Elektrizität, namentlich bei solchen Gütern, die durch Wasser oder Brennereien über bisher unbenutzte überschüssige Kraft verfügen können, immer beachtenswerther wird, fand auch diese Anlage, übrigens die Einzige derartige auf der großen Ausstellung, sofort einen Käufer.



Sonnabend, den 9., Nachmittags 3 Uhr, entschlief nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter Sohn, unser gute Bruder, Schwager und Onkel, der stud. theol. und phil.

Otto Schulze

im fast vollendeten 23. Lebensjahre. Dieses zeigt im Namen aller trauernden Hinterbliebenen an

Dt. Westphalen.
Die tiefgebeugte Mutter **Auguste Schulze.**

Die Beerdigung findet daselbst Mittwoch, den 13., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Sonntag früh 1¾ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unſ. einzig geliebtes, unvergeßl.

Lieschen

im Alter von 1 Jahr u. 5 Monat., welches wir tiefbetrübt anzeigen.
Graudenz, d. 11. Juni 1894
Die trauernden Hinterbliebenen.
A. Malchow u. Frau
geb. Schwittau.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerh., Lindenſt. 31, aus statt.

Sonnabend Nachmittag entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser einziges, liebes Töchterlein [4119]

Elisabeth

im Alter von 2 Jahren und 8 Monaten, was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Die trauernden Eltern
Friedrich Lübeck und Frau.
Graudenz, den 9. Juni 1894.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. d. M., 3 Uhr Nachmittags, von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für dieso sehr vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben **Fränzchen**, insbesondere Herrn Lehrer Schulz nebst Schülern, auch für die vielen Blumen- und Kranzspenden, sagen wir allen unseren innigsten Dank. [4157]
Graudenz, den 11. Juni 1894.
Mania und Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer Tochter und Schwester

Martha

sowie für die reichen Kranzspenden sagen wir allen Betheiligten unsern Dank. (4159)
Besonders fühlen wir uns gedrungen, dem Herrn Dekan Kunert für die tröstenden Worte am Grabe der Entschlafenen unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.
Familie Krause.

Sämmtliche **Sachen** werden sauber und billig im Hause **ausgebessert**
(4129) Blumenstr. 21, Hof 1 Tr.

Zur Postgehilfen-Prüfung
durch **Dr. Brandstätter, Bromberg**



Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

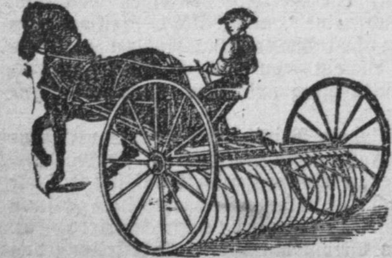
Eine Anzahl ½ und ¼ Looſe zur 1. Klaſſe 191. Lotterie iſt noch abzugeben. Die 1/10 Looſe ſind vergriffen.
M. Goldstandt,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
[4089] **Löbau Westpr.**

Treibriemen

in allen Längen und Breiten, von reinem Kern engliſcher Leder offerirt zu den billigſten Preiſen die **Lederhandlung** von [4122]
F. Czwiklinski.

Pferde-Rechen

(Patent Ventzki)



„Puck", „Heureka"
empfiehlt [2740]
A. Ventzki, Graudenz.

Sonnenschirme

werden, um damit zu räumen, bedeutend unter Preis verkauft. [4161]
Bertha Löffler,
verehel. Moses.

Walter Ritter,
chirurgiſcher Inſtrumentenmacher und Bandagiſt,
Graudenz,
Marienwerderſtraße **48,**
empfiehlt
ſich zur Anfertigung von
Fuß- u. Beinmaſchinen, Corſetts- und Geradehaltern,
ſowie von ganzen
künſtlichen Beinen und Armen.
Vorzügliches Sitzen. — Dauerhafte Arbeit.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Poſtſendungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
[8137] **Markt Nr. 9.**

Zur Einſegnung empfehle mein reich ſortirtes Lager [4160]
geſtickter Battiſtroben
zu ſehr billigen Preiſen.
Bertha Löffler,
verehel. Moses.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Ein kleiner Hund

ſchwarz mit braunen Abzeichen, hat ſich bei mir eingefunden. [4183]
Scherf, Marienwerderſtr. 36/37.

Ein gefleckter Jagdhund

hat ſich Marienwerderſtr. 33 eingefunden.

Hühnerhündin

weiß und etwas braun gefleckt, hat ſich ſeit dem 7. Juni cr. eingefunden.
Abzuholen gegen Erſtattung der Inſertionsgebühren und Futterkoſten b. Gaſtwirth Wyk-Kleinkrug.

Heirathsgesuche.

Heirathsgeſuch.

Ein junger Geſchäftsmann, katholiſch, Mitte zwanziger Jahre, ſucht eine **Lebensgefährtin.** Vermögen erwünſcht. Diskretion Ehrenſache. Offerten unter **Nr. 200** poſtlagernd Thorn. [3632]

Reelle Heirath.

Beamter, in geſicherter Lebensſtellg., ev., 35 J. alt, dem es an Damenbekanntſchaft fehlt, ſucht auf dieſem Wege eine Lebensgefährtin. Damen, welche geneigt, wollen vertrauensvoll ihre Adreſſe nebſt Photographie, unter Angabe der näh. Verhältniſſe bis zum 30. d. Mts. u. Nr. 4175 in der Expedition des Geſelligen niederlegen. Rückſendung erfolgt.

Ein Lehrer

a. d. Lande, evang., Mitte 50, in geſichert. Stellg., ſ. z. bald. Verb. paſſ. Lebensgef. Damen i. Alt. v. ca. 40 J., Wittw. ohne Anh., häusl. u. wirthſchaftl., die auf d. ernſtg. Geſ. eing. w., w. gebet., i. Adreſſe n. Ang. d. näh. Verh., w. mögl. m. Photogr., u. Nr. 4116 a. d. Exped. d. Geſellig. in Graudenz b. z. 18. Juni einzuſ. Strengſte Diskret. zugeſ. u. erbet.

Ein tücht. Handwerker

26 Jahre alt, ev., in e. kleineren Stadt, mit 2400 Mk. Vermög., ſucht e. Lebensgefährtin mit entſpr. Vermög., die der dtſch. u. poln. Spr. mächt. iſt oder in eine Gaſtwirthſchaft einzuheir. Gefl. Off. mit Photogr. u. Nr. 4065 a. d. Exp. d. Geſ. erb.

Heirath. Ein Kaufm., 24 J. alt, kath., Inhaber eines gutgehenden Geſchäfts, wünſcht ſich zu verheirath. mit e. jung. Mädch. Wittwen nicht ausgeſchl. 300 Mk. ſind erforderl. Reflekt. woll. Meld. unt. Nr. 4061 a. die Exp. des Geſ. einſ.

Phänomen-Rover



mit
Pat.-Phänomen-Kugellager.
D. R.-P. No. 62, 733 und 72,885
und
grossen Ketten-Rädern
sind die vollkommensten Maschinen am Weltmarkt, die **alle** anderen Concurrenz-Fabrikate in Bezug auf **leichten Gang und Laufgeschwindigkeit** weit übertreffen.
Zu beziehen durch den alleinigen Vertreter für **Graudenz** und **Umgegend**
Franz Wehle, Mechaniker, Kirchenstr. 12
(4096) Reparatur-Werkstatt für Fahrräder.

Kartoffelhäufler, Jätepflüge
Rüben- und Getreidehack-Maſchinen
empfiehlt [7580]
A. Ventzki, Maſchinenfabrik, **Graudenz**

Prämiirt: Danzig. **Joh. Schmidt, Uhrmacher** Prämiirt: Berlin.

Herrenſtraße 19 **GRAUDENZ** Herrenſtraße 19
empfiehlt ſein großes Lager von
Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide und optiſchen Waaren
zu anerkannt billigen Preiſen und offerirt:

Nickel-Cylinder-Schlüſſeluhr 6 Steine gehend } gut. Schweizer	Rmk.	9,00
Nickel-Cylinder-Remontoir 6 Steine gehend } Werk	„	10,00
Silberne Cylinder-Schlüſſeluhr mit Goldrand 6 u. 10 Steine geh.	„	15,00
Silberne Cylinder-Remontoir mit Goldrand 6 Steine gehend	„	17,50
Silberne Cylinder-Damen-Remontoir mit Goldrand 10 Steine gehend und Secundenzeiger	„	18,00
Goldene Cylinder-Damen-Remontoir 10 Steine gehend	„	27,00
Ferner goldene Herren- und Damen-Remontoir in feinſter Ausführung und Emaillirung bis zu 500 Mk.		
Nußbaum-Regulatoren, Gehwerk Freiburger und Lenzkirchwerk	„	18,00
desgleichen Schlagwerk	„	22,00
Nickelwecker, Ankergang, in jeder Lage gehend	„	2,75

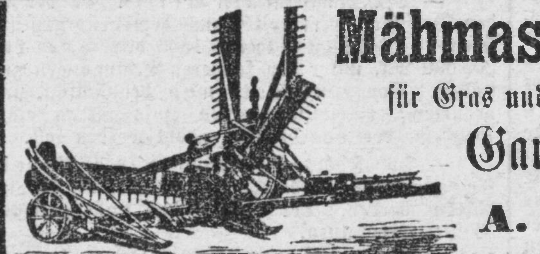
Gold- und Silberſachen in großer Auswahl, vom billigſten Genre bis zur feinſten Ausführung ſtets vorräthig am Lager.
Paſſende Hochzeitsgeſchenke in Silber und Alfenide, günſtigſte Einkäufe von ganzen Silberausſtattungen, berechne dabei Fabrikpreis.
Für jede gekaufte Uhr leiſte eine dreijährige Garantie.
Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlſendung.
Bemerke gleichzeitig, daß meine Uhren nicht mit d. Werken von Goldinuhren zu verwechſeln ſind, ſondern führe nur gute **Schweizer Fabrikate.**
Fabrikation von Trauringen in allen Karaten. Eigene Gravir-Anſtalt u. Reparatur-Werkſtätte.

Anerkannt
reellste und billigste Bezugsquelle für



Näh-Maschinen

Original Victoria-Maschinen mit Revolverschiffchen, doppelt grosser Spule und automatischem Stoffdrückerfuss, 85 Mk.
Ringschiff-Nähmaschinen (Fabr. Paff) 110 Mk.
Singer-Nähmaschinen (hocharm.) von 55—75 Mk.
Regina-Waschmaschine (sechseckig) 60 Mk.
Regina-Wringmaschine (feinste Gummiw.) 20 Mk.
Alleiniger Vertreter für **Graudenz** und **Umgegend**
Franz Wehle, Mechaniker, Kirchenstrasse 12,
Reelle Garantie fünf Jahre. — Versandt überallhin **franco.**
Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen aller Systeme.



Mähmaschinen
für Gras und Getreide,
Garbenbinder
empfiehlt
A. Ventzki
Graudenz.

Aſthma-

Leidende auf die Heilung meiner Frau aufmerkſam und die angewendete Kur in weiteſten Kreiſen bekannt zu machen, halte ich mich für verpflichtet. Seit ihrer Kindheit litt meine Frau an Aſthmabeſchwerden, die ſich mit der Zeit ſo ſteigerten, daß der ſchlimmſte Ausgang des Leidens zu befürchten ſtand und mir alle zu Rathe gezogenen hieſigen und auswärtigen Aerzte meine Frau als **unheilbar** überließen. Schließlich brachte keine der früher zur Linderung angewendeten Arzneien mehr Erleichterung. Da empfahl man uns Herrn **Paul Weidhaas** in **Niederlößnitz** bei **Dresden** und iſt die von demſelben verordnete Kur von wahrhaft überraſchendem Erfolge geweſen. Die Anfälle verminderten ſich raſch an Zahl, Heftigkeit und Dauer und war meine Frau bereits nach 7wöchentlicher Kur ſoweit hergeſtellt, daß ſie gelegentlich eines Feſtes getanzt hat, wie ſeit ihrer Jugend nicht. Alle Funktionen des Körpers ſind in Ordnung, meine Frau iſt dem Leben und ihrer Familie wiedergegeben und will ich deshalb hierdurch darauf aufmerkſam machen, daß es noch Wege giebt, ſolch tückiſche Krankheit zu bekämpfen. **Rudolf Becker, Berlin.** Die genaue Adreſſe iſt durch Herrn **Weidhaas** zu erfahren. [9003]

Schmiedeblaſebälge
hieſiges Fabrikat, offerirt unter Garantie
F. Czwiklinski.

Neue Fettheringe
3 Stück 10 Pf., empfiehlt [4167
Edwin Nax, Markt 11.

Caſtlebay-Matjesheringe
Junifang, großſtückig und fetttriefend, empfing und empfiehlt
Edwin Nax, Markt 11.

Hochrad 52er z. verkaufen od. gegen Rover z. vertauſchen. Würde eventl. etwas zuzahlen. Offerten unter **L. O. 150** poſtl. Strasburg Wpr.

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manſchetten
Schlipſe, Handſchuhe
Hoſenträger u. Taſchentücher
empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Eine neue **Sichtmaſchine** nebſt Vorſichter u. allem Zubehör verkauft billig
[4052] E. Janzer, Dt. Eylau.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Zubehör zu verm. Oberbergſtr. 70.

Amtsſtraße Nr. 2

iſt die obere **Wohnung,** beſtehend aus 5 Zimmern nebſt Zubehör, und Mitbenutzung des Gartens vom 1. Oktober ab zu vermiethen. [4168]

In der Tabakſtraße ſind vom 1 Oktober cr. 2 herrſchaftliche [4182]
Wohnungen
mit Waſſerleit. zu verm. im Pichert'ſchen und in dem neuerbauten Kabilinski'ſchen Hauſe, desgleichen [4182]
eine kleine Wohnung
mit 3 Zimmern und Küche (auch Waſſerleitung). Zu erfragen bei
Juſtizrath Kabilinski.

Eine **Wohnung,** 2 Stuben, Kabinet, Zubehör, Hof, iſt vom 1. Oktober zu vermieth. Frau Gauske, Fiſcherſtr. 48.

Möbl. **Zimm.** zu vermieth. Kirchenſtr. 1.

Möblirtes Vorderzimmer, mit auch ohne Penſion Langeſtraße 11, 1.

---

3 Zimmer, Küche, auf Wunſch Pferdeſtall, Remiſe, 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Blumenſtraße 5. [3767]

Einen 7etagigen Speicher

hat ganz oder getheilt z. vermiethen oder billig z. verkaufen Guſtav Brand.

Ein in der Hauptſtraße von Marienwerder belegenes
Geſchäftslokal
mit 3 Schaufenſtern und hocheleganter Ladeneinrichtung, worin bisher das einzige am Ort vorhandene Leinen- und Wäſchegeſchäft betrieben wurde, ſich auch zu einem feinen Schuhgeſchäft eignend, iſt von ſofort zu vermiethen. Off. unter Nr. 4169 an die Exped. des Geſelligen.

Junge Damen

welche einige Zeit zurückgezogen leben wollen, finden freundliche Aufnahme.
Meldungen werden briefl. unt. Nr. 4186 an die Exped. des Geſell. erbet.

Damen welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski**
Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Mittwoch: Armen-Direktion.

Die nächſte Sitzung der Commiſſion zur Vorbereitung der Gewerbe-Ausſtellung findet Montag, den 18. d. M., Abds. 8 Uhr, im Tivoli ſtatt.

Beamter-Verein zu Graudenz.
Am **Mittwoch, den 13. d. M.,** Abends 8 Uhr, findet eine [4105
Haupt-Versammlung
im kleinen Saale des „Goldenen Löwen" statt.
Tagesordnung.
1. Berathung und Annahme der Satzungen.
2. Wahl des Prüfungsausschusses.
3. Mittheilungen.

Graudenz, den 9. Juni 1894.
Der Vorstand.

Das Müller-Quartal

findet ſtatt am **Sonnabend, den 23. Juni, Vormittags 11 Uhr,** im **Schützenhauſe** zu **Strasburg.**
Hierzu werden ſämmtliche Mitglieder der Innung nebſt Familie und Geſellen freundlichſt eingeladen. [4193]
Der Vorstand.
A. Braatz, Obermeiſter, Vorſitzender.
J. Mallez, Beiſitzer, Stellvertreter.
Becker, Prüfungsmeiſter.

Sommertheater in Oſterode.
Donnerſtag, den 12. Juni:
Zur Jubiläumsfeier
Guſtav Adolf in Deutſchland.
Hiſtoriſches Schauſpiel von Bahrdt.
[4056] **Edmund Wigand.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Dienſtag. Benefiz für Herrn Schütz.
Der Stabstrompeter. Operetten-Poſſe. (4164)

Wer möchte in gr. Landorte, Kirchd. u. o. Koncurr. ein. kl. netten **Laden,** für Kurz- u. Weißw. paſſ., einricht. und denſelben nebſt Wohnung vermiethen? Meldungen werd. briefl. m. Aufſchr. u. Nr. 4108 a. die Exp. d. Geſ. erb.

Durch Vorbehaltung des Betreffenden wird die Geſchichte vom 13. ſowie vom 12. nicht beendigt!

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 134.

Graudenz, Dienstag] [12. Juni 1894.

Verbandstag der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften für Ost- und Westpreußen.

K Neidenburg, 9. Juni.

Am letzten Sitzungstage erörterte im Anschluß an den Antrag des Verbandsdirektors: „Wiederholt wird den Genossenschaften empfohlen, die Wahl der Vorstandsmitglieder durch die Generalversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsraths vollziehen zu lassen“, Herr von Conradi-Ortelsburg die Vorgänge bei den Wahlen des Direktors des Ortelsburger Vorschußvereins und kam zu dem Schlusse, daß, obgleich er persönlich bei dem Aufsichtsrath den heftigsten Widerstand bei seiner Wahl als Direktor gefunden habe, er den Antrag des Verbandsdirektors nur empfehlen könne. Nachdem Anwalt Schenk und Verbandsdirektor Hopf ein Gleiches gethan hatten, wurde der Antrag angenommen. Die Berechtigung, den zweiten Vertreter des Verbandes zum allgemeinen Genossenschaftstage in Gotha zu entsenden (der eine Vertreter ist der jedesmalige Berichterstatter des Verbandstages, in diesem Falle also Schlesinger-Neumark) fiel durch das Loos auf den Verein Lessen. Bei der Feststellung des Voranschlages für 1894/95 beantragte der Verbandsdirektor, den Etat in Einnahme und Ausgabe auf 5750 Mk. festzusetzen; hierzu beantragte Wosien-Allenburg, das Werk von Häntschke „Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften“ auf Kosten der Verbandskasse in je einem Exemplar für jeden Verein anzuschaffen, und Wolski-Allenstein beantragte, für die Reisen des Verbandsdirektors zu den einzelnen Vereinen einen höheren als in den Etat eingestellten Betrag eventl. unter Zuhilfenahme der im vorigen Jahre gemachten Ersparnisse festzusetzen; die Anträge wurden angenommen. Auf Anfrage theilte Anwalt Schenk mit, daß das Vermögen der Hilfskasse zur Zeit 125000 Mark betrage. Als Ort für den nächstjährigen Verbandstag wurde auf Einladung des Tilsiter Vereins Tilsit bestimmt. Zum Verbandsdirektor wurde Hopf-Insterburg, zum Stellvertreter Gessers-Insterburg wiedergewählt; für den Fall, daß einer der Herren oder Beide durch Krankheit verhindert werden sollten, ihr Amt wahrzunehmen, wurde als weiterer Stellvertreter Wolski-Allenstein gewählt. Der Vorsitzende sprach sodann den Vertretern der Stadt, dem Lokalkomitee, dem Anwalt Schenk sowie dem Schriftführer den Dank des Verbandes aus, worauf Grunwald-Neidenburg mit einem Hoch auf den Vorsitzenden erwiderte. Dann schloß der Vorsitzende die Verhandlungen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. Juni.

— Der nächste Kursus zur Ausbildung von Turn- und Schwimmlehrern beginnt in Königsberg am 15. Oktober d. Js. Meldungen sind bis zum 1. September, etwaige Gesuche um eine Beihilfe sind bis zum 15. September an das Provinzialschulkollegium in Königsberg zu richten. Zur Theilnahme werden zugelassen Bewerber, welche bereits die Befähigung zur Ertheilung von Schulunterricht vorschriftsmäßig erworben haben, ferner Studirende nach vollendetem vierten Semester. Die Gesammtzahl der Theilnehmer darf aber ohne besondere Erlaubniß des Kultusministers über 30 nicht hinausgehen. Der Unterricht ist unentgeltlich.

— Nach einer Entscheidung der Regierung zu Frankfurt a. O. dürfen zum Transport von Schweinen auf Eisenbahnen nur neue oder vor der jedesmaligen Benutzung gründlich mit Kalkmilch oder Karbollösung desinfizirte Behältnisse verwendet werden. Benutzte Behältnisse dürfen auch leer nur derartig desinfizirt zum Eisenbahntransport aufgegeben werden.

— Der Bezirksausschuß hat für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher die zur Aufbewahrung und Versendung von Gasen (Kohlensäure, verdichtetes Leuchtgas 2c.) dienenden Behälter in Betreff ihrer Beschaffenheit und Füllung den für den Eisenbahnverkehr bestehenden Vorschriften entsprechen müssen.

— Der Oberpräsident von Ostpreußen Graf Stolberg-Wernigerode ist von Berlin nach Kreppelhof bei Landshut in Schlesien gereist.

— Die Kapelle des hiesigen Infanterie-Regiments Graf Schwerin ist zur Ausführung der Tafelmusik bei einem der Festmähler befohlen worden, welche der Kaiser aus Anlaß der Kaisermanöver in der Marienburg geben wird.

— Versetzt sind: die Amtsrichter Dr. Schüler in Rügenwalde als Landrichter an das Landgericht in Gleiwitz, Metz in Grätz an das Amtsgericht in Landsberg a. W. und Heyne in Wreschen an das Amtsgericht in Brandenburg a. H. In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: der frühere Rechtsanwalt Boroschek aus Breslau bei dem Amtsgericht in Grätz.

— [Erledigte Schulstelle.] In Grondzaw (erste Stelle, Kreisschulinspektor Sermond-Strasburg), katholisch.

— Die Verwaltung des neugebildeten Polizeidistrikts Usch ist dem Distriktskommissar v. Gotzkow in Pakosch und die Verwaltung des Polizeidistrikts Pakosch dem interimistischen Distriktskommissar Wolff in Koschmin übertragen worden.

— Der Privatdozent an der theologischen Fakultät in Greifswald, Dr. Bosse, ein Sohn des preußischen Kultusministers, hat einen Ruf nach Kiel als außerordentlicher Professor für Kirchengeschichte erhalten.

— Die Kreiswundarztstelle des Kreises Stuhm, mit einem jährlichen Gehalt von 600 Mark, ist erledigt. Bewerber haben ihre Gesuche bei dem Regierungspräsidenten in Marienwerder einzureichen.

— Der Rechtskandidat Boie in Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Zoppot zur Beschäftigung überwiesen.

— Der Sekretär Krüger bei dem Amtsgericht Marienwerder ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Dem Lehrer Szubzynski zu Groß-Topala im Kreise Adelnau ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

⊙ **Kulmer Stadtniederung**, 9. Juni. Diebe drangen heute Nacht, nachdem sie die Fensterlade zertrümmert hatten, in den Laden des Gastwirths M. in Podwitz, beraubten die Ladenkasse und stahlen Brot, Liqueure und Weine aus dem Keller. Der Gendarm ist den Thätern auf der Spur.

K **Thorn**, 10. Juni. Zu heute war durch Plakate eine Versammlung der hiesigen Maurer einberufen. Die Leute hatten an die Bauunternehmer die Bitte gerichtet, ihnen bei 11stündiger Arbeitszeit 30 Pfg. pro Stunde zu bewilligen. Einige der Arbeitgeber haben die Mittheilung gemacht, daß sie diese Lohnsätze schon zahlen, andere haben die Bewilligung der Forderung davon abhängig gemacht, daß sie selbst lohnenden Verdienst finden. In der heutigen Versammlung waren einige Maurer aus Danzig anwesend, es wurde beschlossen, den Baugewerksmeistern noch eine neue Petition vorzulegen.

n **Löbau**, 10. Juni. Zu der gestern beendeten Wiederholungsprüfung am hiesigen Schullehrer-Seminar, die unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Kretschmer abgehalten wurde, hatten sich 39 Bewerber gemeldet. Zwei traten nach der schriftlichen Prüfung zurück, von den übrigen erhielten 32 die Befähigung zur endgiltigen Anstellung.

μ **Riesenburg**, 10. Juni. Ein buntes Treiben entfaltet sich jetzt an den Sonntagen in unserer Stadt, denn hunderte von polnischen Rübenarbeitern kommen Sonntags in die Stadt, ihre Einkäufe zu machen. In Trupps gehen sie in die Läden, aber meistens wird nichts gekauft, da die Farben der Sachen ihnen nicht grell genug sind. Die hier beschäftigten Polen sind meist schwächliche Personen, die wenig zu leisten im Stande sind, und deshalb ist ihr Lohn auch gering. Aber trotz des geringen Lohnes machen sie doch noch Ersparnisse und an Sonntagen ist die Post von Polen, die Geld in die Heimath schicken, förmlich belagert. Sie sind aber auch sehr genügsam. In fast zerfallenen Kathen und Bretterbuden sind bis 60 Arbeiter untergebracht. Ihre ausschließliche Nahrung besteht aus Mehlsuppen, nur in Wasser gekochten Erbsen und Brot und nur an Sonntagen erlaubt sich dieser und jener den Luxus eines Salzherings. Doch herrscht unter ihnen die größte Sittenlosigkeit, Schlägereien sind an der Tagesordnung. Scheinen ihnen andere Arbeitsstellen günstiger, so entläuft oft der größte Theil, um dort Arbeit zu suchen; die Besitzer suchen sich jetzt dadurch zu schützen, daß sie die Löhne von 1 bis 2 Wochen dauernd stehen lassen.

δ **Aus dem Kreise Schwetz**, 10. Juni. Das schönste Schulhaus unter den Landschulen des Kreises Schwetz dürfte demnächst in Kommorsk zu finden sein. Vor drei Jahren brannte die alte Schule am Ende des Dorfes ab, und seitdem mußten die Lehrer mit ihren Familien und den Schulklassen sich mit sehr engen und niedrigen Miethswohnungen begnügen. Inmitten des Dorfes geht nun die Schule ihrer Vollendung entgegen. Das Gebäude hat drei Stockwerke mit sechs Klassenräumen und sechs Lehrerwohnungen, dazu kommen die Wirthschaftsgebäude. Die Schule wird wohl schon im nächsten Monat bezogen werden.

Σ **Aus dem Kreise Stuhm**, 10. Juni. Heute Morgen fiel beim Pferdeschwemmen im Montker See ein Knecht des Gutes Montken vom Pferde. Zwar bemerkte der Kutscher des Gutes die Gefahr, in der der Knecht schwebte, und versuchte unter den größten Anstrengungen den Ertrinkenden zu retten, leider vergeblich und zu seinem eigenen Verderben, denn der Ertrinkende faßte ihn mit beiden Händen um den Leib und obwohl er sich einige Zeit mit dem Ertrinkenden über Wasser hielt, kam die Hilfe zu spät. Die Beiden fanden in dem Wasser ihren Tod.

y **Flatow**, 10. Juni. Der taubstumme Sohn des Nachtwächters und Polizeidieners Rahr, der seinem Vater bei Verhaftungen in der Ausübung seines Amtes kräftige Hilfe geleistet hat, entpuppte sich als ein ganz abgefeimter Taschendieb. Am 3. Juni wurde auf einem im Thiergarten hergerichteten Bretterboden getanzt. Der Taubstumme bemerkte, daß der Käthner S. Geld in der Westentasche hatte. Er drängte sich an diesen heran, tanzte mit ihm und zog ihm dabei 10 Mark aus der Tasche. Man schöpfte zwar gegen ihn Verdacht, aber es konnte ihm nichts nachgewiesen werden. Am 8. d. Mts. waren die Besitzer S.'schen Eheleute im Begriff, von hier nach Hause zu fahren. Der Taubstumme machte sich bei den Leuten zu schaffen, setzte sich zwischen die beiden Eheleute, fuhr mit ihnen eine Strecke Weges mit und zog hierbei der Frau ein Portemonnaie mit 40 Mk. aus der Tasche heraus und suchte damit das Weite. Es gelang dem Wachtmeister R., den Dieb abzufassen und ihm noch 32 Mk. abzunehmen.

Aus dem Kreise Schlochau, 10. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Ortschaft Marienfelde bei der Reparatur der Dorfpumpe. Der Brunnenmeister Stippa stürzte aus beträchtlicher Höhe in das enge Wasserbassin der Pumpe. Nach halbstündiger, angestrengter Arbeit wurde der 59 Jahre alte Mann, aber schon als Leiche, ans Tageslicht gebracht.

< **Krojanke**, 10. Juni. Schwer heimgesucht wurde die Besitzer Weinkauf'sche Familie zu Dollnick. Sämmtliche Kinder, 4 an der Zahl, im Alter von 1 bis 5 Jahren, wurden dem Ehepaar innerhalb 4 Wochen durch die Diphtheritis entrissen; auch 2 Schwestern der Mutter, 14 bezw. 22 Jahre alt, welche Krankenpflegedienste verrichteten, wurden von der Krankeit hingerafft.

h **Zoppot**, 10. Juni. Heute begab sich eine Deputation, an der Spitze der Gemeindevorsteher Lohauß als Vertreter unserer Gemeinde und der Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr, Rentier Sulley, in die Wohnung des Herrn Herbst, um ihm das Ehrendiplom zu überreichen, in welchem er in Anerkennung der Unterstützung, welche er der freiwilligen Feuerwehr hat zu Theil werden lassen, zum Ehrenmitgliede ernannt wird. Herr H. unterstützt auch sonst in opferwilliger Weise alle gemeinnützigen Einrichtungen. — Der Danziger Männergesangverein machte heute vormittags einen Ausflug mit der Bahn hierher und begab sich in den Wald nach dem „großen Stern“, wo er mehrere Lieder erschallen ließ.

A **Zoppot**, 10. Juni. Das Schicksal des Amtsboten W., welcher wegen Ueberschreitung seiner Amtsgewalt kürzlich zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist, erregt so allgemeine Theilnahme, daß eine gestern von Frau L. in Umlauf gesetzte Bittschrift an den Kaiser um seine Begnadigung sich sofort mit Unterschriften der angesehensten Mitbürger bedeckte, und man sich der Hoffnung hingiebt, daß der Mann, welcher sowohl während der Dienstzeit beim Militär — er hat die Kriege mitgemacht und viele Ehrenzeichen erworben — als auch in seiner langjährigen amtlichen Stellung hier am Orte sich stets vorwurfsfrei geführt hat, vor der Strafe bewahrt bleiben wird.

Osterode, 10. Juni. Das Fest der Eisernen Hochzeit wird am 24. d. Mts. das Lorenz Krause'sche Ehepaar feiern. Unter den vielen Familiengliedern, welche an diesem Ehrentag in Osterode anwesend sein werden, befinden sich auch zwei Söhne des Jubelpaares, die Chefs der Weltfirma Joseph Krause u. Co. aus Pernambuco in Brasilien. Das eiserne Jubelpaar erhielt vor 5 Jahren zur Feier der Diamant-Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille.

Osterode, 9. Juni. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurden dem Fleischermeister Herrn K. aus Anlaß der Erbauung eines städtischen Schlachthauses als einmalige Entschädigung für die Aufgabe seines Schlachthauses 1500 Mk., bewilligt. — Seit einigen Nächten wurden aus Schaufenstern verschiedener hiesiger Geschäftsläden Waaren entwendet. Die Diebe haben mittelst eines eisernen Hakens einen Theil der Gitter und Verzierungen der Luftlöcher am unteren Theile der Schaufenster weggebrochen und mit der Hand die in der Nähe der Oeffnung liegenden Sachen herausgezogen. Herrn Polizei-Kommissar Perlbach gelang es heute, die Diebe, drei Bäckerlehrlinge im Alter von 17 und 18 Jahren, zu ermitteln. Eine bei diesen Jungen abgehaltene Haussuchung förderte Holzpantoffeln, Schirme, Spitzen, Handschuhe, Hemden, Gürtel 2c. zu Tage.

Ψ **Soldau**, 10. Juni. Der hiesige freie Lehrer-Verein gab gestern ein Sommerfest, zu welchem auch viele Damen und Lehrerfreunde geladen und erschienen waren. Konzertmusik wechselte mit Quartettgesängen und Solovorträgen ernsten und heiteren Inhalts. Den Schluß des Festes bildete ein Tanz.

Allenstein, 9. Juni. Wie noch erinnerlich, war s. Z. der Zahntechniker Joseph Böhm von hier beschuldigt worden, in einem Schreiben an den Kriegsminister den Premierlieutenant v. D. wissentlich falsch bezichtigt zu haben, daß dieser sein Ehrenwort — es handelte sich um eine Zurückzahlung eines Darlehns — gebrochen habe. Der Offizier bestritt, dem Angeklagten jemals sein Ehrenwort gegeben zu haben. Da aber zwei Zeugen aussagten, daß Böhm ihnen schon vorher davon erzählt hatte, daß v. D. ihm sein Ehrenwort gegeben, und der Eine Augenzeuge der Erregung des Angeklagten war, als dieser zur verabredeten Zeit das Geld nicht erhalten hatte, wurde Böhm von der Anklage der wissentlich falschen Anschuldigung freigesprochen. Ebenso konnte das Landgericht in Allenstein den Angeklagten auch nicht wegen Beleidigung bestrafen, da diesem der Schutz des § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zur Seite stand. Gegen dieses freisprechende Urtheil hatte sowohl die Staatsanwaltschaft als auch der Nebenkläger, Premierlieutenant v. D. in Allenstein Revision eingelegt. Die Revision der Staatsanwaltschaft rügte im Wesentlichen, daß die Aussage des Premierlieutenants v. D., daß er dem Böhm niemals sein Ehrenwort gegeben, durch die Aussagen der beiden Zeugen als entkräftet angesehen wurde, obwohl diese durch ihren Leumund und durch ihre Geschäftsverbindung mit dem Angeklagten wenig glaubwürdig seien. Beide Revisionen wurden vom Reichsgericht gemäß dem Antrage des Reichsanwalts als unbegründet verworfen.

+ **Rössel**, 9. Juni. Das städtische Schlachthaus wird nun nicht, wie es früher bestimmt war, auf dem Baugrunde des niedergelegten Mühlenstalles, sondern auf dem des benachbarten, durch den letzten Brand zerstörten Lutowski'schen Hauses errichtet. Zum Ankaufe dieses Platzes haben die Stadtverordneten 1300 Mk. bewilligt. Damit ist der Prozeß, den Maurer Lutowski gegen die Stadt wegen Benachtheiligung seines Grundstückes durch die unmittelbare Nähe des Schlachthauses angestrengt hatte, erledigt. — Am 17. d. Mts. findet die Fahnenweihe des hiesigen Männerturnvereins, verbunden mit dem Gauturnfest des Mittelgaues, statt. Der Königsberger Turnklub, der Allensteiner und der Bartensteiner Turnverein haben ihre Betheiligung zugesagt.

φ **Goldap**, 10. Juni. Der Lehrer Herr Marczinski in Marlinowen hat kürzlich sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Bemerkenswerth ist es, daß sämmtliche 6 Söhne des Herrn M. sich dem Schulfache gewidmet haben. — Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, zur Deckung der laufenden Schulden 17750 Mk. als Darlehn von der Provinzialhilfskasse zu entnehmen.

Stallupönen, 8. Juni. Welche empfindlichen Folgen die Nichtbeachtung des Gesetzes über die Verhütung der Verschleppung von Viehseuchen nach sich ziehen kann, beweist folgender Fall. Ein Gutsbesitzer aus unserem Kreise verkaufte auf dem Füllenmarkt zu Gumbinnen im Jahre 1891 an einen Gutsbesitzer im Kreise Angerburg ein zwei Jahre altes Pferd, durch welches die Rotzkrankheit in den Pferdebestand des letzteren eingeschleppt wurde. Nachdem auf polizeiliche Anordnung sämmtliche 55 Pferde des Käufers getödtet waren, stellte der Thierarzt bei 18 Pferden Rotz fest, für welche aus dem Provinzial-Entschädigungsfonds 3/4 des Taxwerthes, zusammen 7637,50 Mark gezahlt wurden. Die nachträglichen Ermittelungen haben indeß ergeben, daß der Verkäufer den bereits seit längerer Zeit unter seinen Pferden herrschenden Rotz verheimlicht hat, und daß es ihm bekannt sein mußte, daß das von ihm verkaufte Pferd bereits rotzkrank bezw. rotzverdächtig sei. Die Provinzial-Verwaltung von Ostpreußen klagte demzufolge gegen den Verkäufer auf Erstattung der für die getödteten und rotzkrank befundenen 18 Pferde gezahlten 7637,50 Mark, wozu dieser durch Erkenntniß des Landgerichts zu Insterburg vom 18. Mai d. J. nunmehr dem Antrage gemäß verurtheilt ist. Für die getödteten und eingegangenen, dem Verkäufer selbst gehörigen Thiere hat dieser natürlich eine Entschädigung nicht erhalten. Jedenfalls wird er aber auch noch die Entschädigung für die bei der Sektion gesund befundenen 37 Pferde des Käufers zu erstatten haben, welche dem Käufer aus der Staatskasse gezahlt ist. Die dem unvorsichtigen Pferdeverkäufer aus seiner unterlassenen Anzeige entstandenen und noch entstehenden Entschädigungsverpflichtungen mit Einschluß der Prozeßkosten und des eigenen Schadens dürften mit 30000 Mark nicht zu niedrig gegriffen sein.

+ **Aus dem Samlande**, 10. Juni. Vor fünfzehn Jahren wurde einem Kutscher, welcher auf dem Gute Kosmehnen seit langen Jahren im Dienste stand, über Nacht ein unter dem Kopfkissen aufbewahrter leinener Beutel mit 65 Mark gestohlen. Da Niemand von diesen Ersparnissen wußte, außer den beiden in demselben Stalle schlafenden Knechten und den Hütejungen, so konnte der Dieb auch nur unter diesen drei Personen gesucht werden. Etwa drei Wochen später gelang es dem Kutscher, den Beutel, natürlich leer, zu ermitteln und zwar in dem Innern eines alten Holzschuhes des Hütejungen. Der Beweis, daß dieser das Geld gestohlen hätte, schien erbracht, und obgleich der Junge leugnete der Dieb zu sein, wurde er des Diebstahls doch angeklagt und zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt, die er auch verbüßen mußte. Im April d. J. erkrankte nun der eine der beiden Knechte, und als er fühlte, daß sein letztes Stündlein gekommen sei, bat er den Besitzer des Gutes nach seiner Wohnung und gestand ihm nun unter Thränen, daß der arme Hirt an dem Diebstahle unschuldig gewesen sei, er selbst habe das Geld gestohlen und den leeren Beutel, um den Verdacht von sich zu lenken, in den Schuh gesteckt. Eine Vernehmung zu Protokoll war nicht mehr möglich, denn schon wenige Stunden später war der Kranke todt. Sowohl der bestohlene Kutscher, als auch der unschuldig verurtheilte Hirt sind längst nicht mehr auf dem Gute. — Seinem Berufe zum Opfer gefallen ist der zwölfjährige Sohn eines Eigenkäthners in dem Dorfe Schuditten. Derselbe hütete das Vieh und war hierbei eingeschlafen. Als er erwachte, fand er eine Kuh bis zum Halse in einem Tümpel stecken. Der Knabe hatte nun, von Angst getrieben, nichts Eiligeres zu thun, als sich zu entkleiden und in den modrigen Bruch hineinzuwaten, um der Kuh beim Heraussteigen behilflich zu sein. Leider versank er und fand seinen Tod.

!! **Bartschin**, 10. Juni. Der hiesige Landwehrverein plant die Einrichtung einer Sterbekasse. Die Statuten sind der Behörde zur Genehmigung eingereicht. Das Sterbegeld soll 50 Mk. betragen.

Schulitz, 7. Juni. Auf Antrag des Magistrats, der Stadtverordneten und Gewerbetreibenden ist höheren Orts der Zwang zum Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule für gewerbliche Arbeiter unter 18 Jahren aufgehoben worden. Der Besuch der Schule ist nun ein freiwilliger.

(**Posen**, 10. Juni. Der evangelische Centralverein für innere Mission wird im Jahre 1895 seine Generalversammlung in Posen abhalten. Der genaue Zeitpunkt wird noch näher bestimmt werden. Zum ersten Male wird die evangelische Bevölkerung der Stadt Posen eine evangelische Versammlung von solcher Bedeutung in ihrer Mitte tagen sehen. — Sehr starke Regengüsse gingen hier in den letzten Tagen nieder. Die Warthe steigt allmählich und die Schifffahrt kommt wieder in rischen Gang.

Meseritz, 9. Juni. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung ging man über den Antrag des Verschönerungsvereins auf Aenderung des Namens unserer Stadt zur Tagesordnung über. Die Bewilligung einer Theuerungszulage an städtische Lehrer, vom Magistrat unter Hinweis auf die von der Regierung zu Posen angedrohte Entziehung eines beträchtlichen Theiles der Staatsbeihilfe (3000 Mk.) warm empfohlen, wurde

einstimmig beschlossen. Es sind hiernach 8 Lehrern für das laufende Etatsjahr je 100 Mk. und einem Herrn 25 Mk. zugebilligt worden.

Aus Pommern, 8. Juni. Der Pommersche Fischerei-Verein hat in diesem Frühjahr in öffentliche Gewässer ausgesetzt: 54000 junge Lachse, 10000 Stück Forellenbrut, 250 Schock Satzkrebse. 40000 Stück junge Aeschen sollen demnächst noch zur Aussetzung gelangen. In den größeren Seebecken des Neustettiner Kreises sind 230 Schock Satzkrebse auf Kosten des Vereins ausgesetzt worden. Der Verein ist bereit, zur Hebung der Krebszucht auch in anderen Kreisen seine Hand zu bieten.

Treptow a. R., 8. Juni. Der Kaiser hat für unsern Königshain zwei Büsten, das regierende Herrscherpaar darstellend, gespendet. Die Einweihung der Büsten wird gleichzeitig mit der Feier des 50jährigen Bestehens des Königshains vollzogen werden.

e Lauenburg, 8. Juni. In Leba fand vorgestern die Kreis-Lehrerversammlung statt. Der Abend führte die Theilnehmer zu einem Familienabend zusammen, dessen recht hübscher Ertrag für den Vaterländischen Frauenverein bestimmt war. — Am 27. d. Mts. tritt die Kreissynode zu einer Sitzung zusammen.

Stolp, 9. Juni. Der größte Theil des Dorfes Neu-Jugelow ist durch Feuer vernichtet worden. 48 Gebäude sind eingeäschert, 136 Personen obdachlos geworden. Eine arme Wittwe, welche ihrem Wirthe das Vieh retten half, wurde unter den stürzenden Balken begraben.

∇ **Schneidemühl**, 8. Juni. In der diesjährigen 3. Schwurgerichtsperiode wird auch der Mordprozeß wider den Hausbesitzersohn Leo Neumann aus Dtsch.-Krone zur Verhandlung kommen. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, seinen leiblichen Bruder ermordet zu haben. Es sind für diese Verhandlung zwei Tage angesetzt worden. — Der hiesige Kriegerverein ist in stetem Wachsen begriffen, da in jeder Sitzung neue Aufnahmen erfolgen; er zählt jetzt schon 480 Mitglieder, darunter 7 Ehrenmitglieder und 21 Offiziere. Mit dem Vereine ist eine Sterbekasse verbunden, welche recht segensreich wirkt. Das Vermögen der Sterbekasse ist auf 7355 Mk. angewachsen. Zum Vorsitzenden und dessen Stellvertreter wurden in der letzten Monatsversammlung Oberlehrer Dr. Langer und Staatsanwalt Jeske gewählt.

W Landsberg a. W., 10. Juni. Vorgestern wurden vom Superintendenten Tillich in Schönfließ die fünf Kinder des Lederhändlers J. Simon getauft, von denen das älteste 6 Jahre und das jüngste 6 Wochen alt ist. Während die Mutter Christin ist, gehört der Vater noch der mosaischen Religion an. — Die neue Gehaltsskala ist von der Regierung genehmigt worden und tritt mit dem 1. Juli d. Js. in Kraft. — Zu dem in Schwiebus stattfindenden Städtetag wurden der Erste Bürgermeister Ancker und der Direktor Heine als Deputirte gewählt.

W Landsberg a. W., 7. Juni. Ein scheußliches Verbrechen verübten gestern vier Knechte in Jahnsfelde. Als die etwa 15jährige Tochter des Bauern K. nach dem Felde ging, griffen die rohen Burschen sie auf, warfen sie zu Boden, verstopften ihr den Mund mit Gras, um sie am Schreien zu verhindern, und thaten ihr Gewalt an. Nach am selben Tage wurde hiervon Anzeige gemacht.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 9. Juni.

1. Wegen gefährlicher Körperverletzung hatten sich die Arbeiter Joseph Schemion und Michael Schemion aus Gut Weißhof zu verantworten. Am 1. April traf Joseph S. im Kruge zu Gut Weißhof den Arbeiter Sawitzki. Aus reiner Rauflust, denn irgend eine Veranlassung lag nicht vor, beschloß er, ihn zu „verhauen", und theilte zu Hause seinem Bruder Joseph diesen Plan mit. Joseph war gleich bereit, und beide begaben sich in das Gasthaus zurück, um ihr Vorhaben auszuführen. Sawitzki war nicht mehr anwesend, vielmehr mit einem anderen Manne nach Unterwalde zu gegangen. Die beiden Angeklagten verfolgten den Sawitzki, holten ihn nebst seinem Begleiter bald ein, gingen eine Strecke mit und unterhielten sich. Sie gaben dann vor, daß sie abgehen wollten, und Joseph reichte dem Sawitzki noch die Hand zum Abschiede. Als Sawitzki sich zum Weitergehen abwendete, erhielt er von Joseph von hinten mit einem Knüppel einen Schlag über den Kopf, daß er zu Boden stürzte. Dann schlugen beide Angeklagte, Michael mit einem Ochsenziemer, auf Sawitzki ein, bis ihr hinzugekommener Vater sie abrief. Sawitzki hat trotz der gebrauchten Werkzeuge nicht gerade erhebliche Verletzungen davongetragen, ist aber doch fast 14 Tage arbeitsunfähig gewesen. Die beiden Angeklagten wurden mit je vier Monaten Gefängniß bestraft.

2. Die unverehelichte Bertha Wolff von hier wurde wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle mit einem Jahre Gefängniß bestraft. Sie hat im Anfange dieses Jahres bei Gelegenheit eines Kaufes von Haarbändern zwei Kapotten und Wolle entwendet.

Schwurgericht in Graudenz.

Für die dritte Schwurgerichtsperiode, welche am 18. d. Mts. beginnt, sind bis jetzt folgende Sachen angesetzt:

Montag, den 18. Juni: Gegen den Arbeiter Friedrich Jacoby aus Tannenrode wegen versuchter Nothzucht; Vertheidiger Rechtsanwalt Pitsch. — Gegen den Bäckermeister Friedr. Wilhelm Borchert aus Kl. Tarpen wegen Meineides; Wahlvertheidiger Rechtsanwalt Obuch.

Dienstag, den 19. Juni: Gegen die verehelichte Veronika Krzeminski geb. Kulpinska aus Bialek wegen Kindesmordes; Vertheidiger Justizrath Mangelsdorff.

Mittwoch, den 20. Juni: Gegen den Schuhmacher und Besitzer Julius Wodtke aus Karlshorst wegen Meineides; Vertheidiger Justizrath Kabilinski.

Weitere Sachen stehen noch nicht an, es wird aber voraussichtlich eine ganze Woche besetzt werden.

Verschiedenes.

— Dem Schneidermeister Dowe ist in dem Hamburger Waffenschmied Wilhelm Weber ein gefährlicher Konkurrent entstanden; das Räthsel, das Dowes Sinnen und Trachten mehrere Jahre gefangen hielt, hat der Fachmann in eben so vielen Wochen gelöst. Dieser Tage hat Weber seinen kugelsicheren Panzer auf dem Schießplatze der „Hamburger Schützengesellschaft" einer öffentlichen Probe unterworfen, nach der die zahlreich anwesenden Sachverständigen einstimmig den Weberschen Panzer als dem Doweschen ebenbürtig erklärten. Während zwei Schüsse aus dem deutschen Militärgewehr Modell 88 einen etwa drei Fuß dicken Holzklotz auf 20 Schritte glatt durchschlugen, blieben bei den drei auf den Panzer abgegebenen Schüssen die Geschosse in der geheimnißvollen Masse stecken. Geschossen wurde von einem jungen Kunstschützen, Kapt. Martini, der in Begleitung des Direktors Ludolf Reimers, der sich als Zielscheibe stellte, demnächst eine Rundfahrt durch Europa antritt.

— Große Steinkohlenlager sind, wie dem „Geselligen" geschrieben wird, in Bessarabien entdeckt worden. Der Fund ist namentlich für die russischen Südwestbahnen von Bedeutung, weil alsdann die Kohlen sehr billig beschafft werden können. Angesichts der zunehmenden Entwaldung Bessarabiens und der angrenzenden Gouvernements ist das Vorhandensein von Kohle auch für das ganze Gebiet von Wichtigkeit.

— Vollständig niedergebrannt ist am Sonntag in Bamberg die bedeutende Malzfabrik von Dessauer. Der Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt.

— Große Verheerungen hat eine Dynamitbombe angerichtet, welche an einem der letzten Abende in Chicago in die an der 18ten Straße, Nr. 183 gelegene Wirthschaft von Charles Roffz geschleudert wurde. Die ganze Front des Hauses wurde hinausgeschleudert, eine dicke eichene Wand, welche den Raum theilte, in kleine Theile zersplittert und die Fensterrahmen wurden über die Straße geworfen. Der Eigenthümer und der Kellner, welche hinter dem Buffet standen, wurden durch herumfliegende Stücke Eisen und Glas schwer verwundet.

— Dem ehemaligen Abgeordneten v. Koscielski soll eine Erbschaft von 14 Millionen von einem in Graz gestorbenen Oheim zugefallen sein.

— [Amerikanisch!] In New-York sind, wie ein dortiges Blatt meldet, mehrere Leichenwagen auf der Pferdebahn „mit großem Erfolge und zur Zufriedenheit aller Betheiligten" eingeführt worden.

— [Aus Kindermund.] Karl: „Aber Else, zappele doch nicht immerfort! Kleine Mädchen dürfen überhaupt gar nicht zappeln. Nicht wahr, Mama? — Mutter: „Kleine Jungen aber auch nicht, Karl!" — Karl: „Ja doch, Mama! Im Geselligen steht ja so oft: Jungen-Zappeln."

Im Leben ist es schwer zu sagen, wer uns am meisten Uebel zugefügt hat, Feinde mit den schlimmsten, oder Freunde mit den besten Absichten.

Göthe.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Suche für mein Destillations-Geschäft per 1. Juli cr. einen tüchtigen, [3893]
jungen Mann
der seine Lehrzeit kürzlich beendet hat, als Verkäufer. Gehalt bei freier Stat. Mark 300,— per Anno.
J. Gruhn, Marienwerder.

Für meine Brauerei suche ich zum Besuche der Kundschaft u. fürs Comtoir einen durchaus tüchtigen
jungen Mann.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3645 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für e. Colonialw.- u. Dest.-Geschäft suche ich sofort oder p. 1. Juli cr. einen tüchtigen **jungen Mann.** J. Glowacki, Posen, Große Gerberstr. 9. [4107]

Junger Mann
für Weinhandlung per 1. Juli cr. gesucht. Derselbe soll hauptsächlich in der Weinstube (mit warmer Küche) Verwendung finden. Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station und Wohnung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4151 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Colonial-, Materialw.-, Eisen- und Schankgeschäft suche zum 1. Juli cr. einen [4146]
jungen Mann.
In den Meldungen bitte Gehaltsanspr. anzugeben und Photographie beizufügen.
Ferd. Lenz, Prechlau Westpr.

Zum 1. resp. 15. Juli cr. suche ich einen in der Mühlenbranche erfahrenen, energischen, soliden [4103]
jungen Mann
zur Expedition und Beaufsichtigung der Leute in Mühle, Speicher und Wirthschaft. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen zu senden an
Hermann Claassen, Tiegenhof.

Suche einen jüngeren, flotten
jungen Mann
für mein Material-, Schank-, Kurzwaaren-, Mehl- und Getreide-Geschäft, sowie einen [4022]
Lehrling
achtbarer Eltern, evangl. Confession. Offerten unter O. C. postlagernd Tiegenhof erbeten.

Suche zum 1. Juli cr. tüchtigen
jungen Mann
für mein Getreide-Geschäft, welcher erst kürzlich seine Lehrzeit beendet hat und mit Buchführung vollständig vertraut sein muß. [3726]
S. Jakubowski, Sandberg in Pos.

Ich suche für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confectionsgeschäft [3889]
einen Gehilfen
zum sofortigen Eintritt.
J. F. Rahm, Tiegenhof.

Ein älterer, umsichtiger
erster Commis
Spezerist, der deutschen wie polnischen Sprache mächtig, firm im Expediren, dabei befähigt, strenge Ordnung und Aufsicht im Geschäft zu führen, wird per 1. Juli cr., bei hohem Gehalt gesucht. Offerten nebst Abschrift von Zeugnissen u. Photographie sub J. A. 109 an die Expedition der Posener Zeitung erbeten. [3504]

2 ältere Commis
bei hohem Gehalt, [4008]
2 jüngere Commis
bei hohem Gehalt, suche von sofort. Persönliche Vorstellung.
S. Czechak, Thorn, Colonial-, Destillations- u. Bier-Geschäft.

Für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum 1. Juli
einen jüngeren Commis.
A. H. Claassen Nachf., Dirschau.

Wir suchen einen [4033]
tüchtigen Destillateur
der die selbstständige Führung eines Dampf-Rectificir-Apparates übernehmen kann, der polnischen Sprache mächtig ist und im en gros & detail-Geschäft thätig gewesen ist.
Osterode Opr., im Juni 1894.
J. Lewinsohn & Comp., Dampf-Destillation und Sprit-Fabrik.

Gewandter Setzer
findet vom 25. d. Mts. ab dauernde Stellung in Franz Nelson's Buchdruckerei, Neuenburg Wpr. [4079]

Bureau-Beamten-Gesuch.
Für meinen nach Erxleben versetzten Buraubeamten suche ich einen soliden, tüchtigen, unverheiratheten Beamten zum 1. Juli cr. Derselbe muß mit dem Kassenwesen genau vertraut sein, hat die Guts-, Rentamts-, Steuer- und Krankenkasse zu führen, auch aushülfsweise als Amtssekretair zu fungiren. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsforderungen sind einzusenden an das [4099]
Gräfl. Rentamt Ostrometzko.

Gesucht ein [3920]
Bureaugehilfe
welcher die Registratur zu führen versteht. Anfangsgehalt monatlich 30 Mk.
Kgl. Spezial-Kommission Graudenz.

Für mein Herren-Konfektions-Geschäft suche per sofort einen jungen, tüchtigen [3944]
Zuschneider
der gleichzeitig flotter Verkäufer sein muß. Polnische Spr. erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Offert. mit Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüchen sub. 5576 W. befördert die Annoncen-Expedit. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Ein Barbiergehilfe
kann sofort eintreten. G. Meißner, Elbing, Wasserstraße 18. [4113]

Ein j. Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei [3729]
O. Loepke, Osterode Opr.

Ein tücht. Barbiergehilfe
findet von sofort dauernde Stellg. bei J. B. Salomon in Thorn.

Ein Horndrechslergehilfe
der Schirm- und Brochereparaturen versteht, sucht Stellung. Offerten erbeten an A. Müller in Elbing, äuß. Georgendamm 16. [3982]

Ein Sattlergehilfe und ein Lackirer
auf Wagenbau erhalten sogleich Beschäftigung bei Lippert, [4172] Marienwerder.

Ein unverh. oder verheiratheter
erster Kastenmacher
der gleichzeitig zeichnen kann, findet in meiner Wagenfabrik gleich oder später dauernde, lohnende Beschäftigung. Off. nimmt entgegen [3471]
Otto Roschat, Tilsit.

Stellmacher, Tischler, Bürstenmacher, Frauen, Mädchen und Knaben
erhalten in unserer Bürstenfabrik dauernde Beschäftigung. [4165]
Wilhelm Voges & Sohn.

Ein Stellmacher-Geselle
erhält von sofort Beschäftigung. [3823
A. Niedlich, Stellmachermstr.

Einen Tischlergesellen
verlangt C. Müller, Graudenz.
[4181] Unterbergstr. 9.

Zwei Tischlergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei H. Witte jr., Unterthornerstraße 6.

Tüchtige Kupferschmiede
können sofort eintreten bei [3995
M. Zühlsdorf, Graudenz.

Ein tücht. Böttchergeselle
findet bei gutem Lohn oder Akkord von sofort Stellung. [3874]
A. Boske, Kl. Albrechtau bei Rosenberg Wpr.

1 od. 2 Schneidergesellen
sucht von sofort [4084]
Linda, Schneidermstr., Gr. Leistenau.

2 tüchtige Schneidergesellen und einen Lehrling sucht sofort [4184]
C. Heysel, Graudenz, Herrenstr. 12.

Schneidergesellen
können von sogleich eintreten bei
[4024] Teschke, Sommerau.

2 tüchtige Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei T. Stowronski, Schneidermeister,
[3841] Strasburg Wpr.

2 Klempnergesellen
verlangt B. Breuning, Getreidem. 2.

Former
finden dauernde Beschäftigung. [4018
E. Hahn, Schöneck Wpr.

Ein gewandter, zuverlässig ausgebildeter, unverheiratheter
Maschinist
findet nach persönlicher Vorstellung zur Führung des Dampfdreschapparates bei hohem Lohn von sofort dauernde Stellung in Dom. Raczyniewo bei Unislaw. [3231

Von sofort einen zuverlässigen, nüchternen (4088)
Maschinisten
bei hohem monatlichen Gehalt, der vertraut ist mit Schmiedearbeit und Dampfmaschinen selbst zu führen. Persönliche Vorstellung, Stelle dauernd.
Dampfziegelei Guttstadt Opr.

Harmonika-Arbeiter
für Reparaturen findet sofort lohnende Beschäftigung bei [4049]
Rob. Krause, Danzig, Hlg. Geiststhor.

Ein unverheiratheter, tüchtiger
Gärtner
welcher Aufsicht über kleine Forst zu übernehmen hat, findet auf Dominium Rieben bei Riebenkrug Wpr. alsbald Stellung und werden Bewerbungen mit Abschrift sämmtl. Zeugnisse dort entgegengenommen. (4104)

Schiffer
welche Ziegel von der Drewenzmündung nach Thorn fahren wollen, können sich melden bei G. Plehwe, Ziegeleibesitzer, Thorn III, Mellinstraße 103. [3586]

Dampfziegelei Weichselhof bei Schulitz verladet Mauersteine nach Bromberg. [3883

Schiffer
können sich melden.

Wegen Vergrößerung des Betriebes gebrauche 4 ordentliche, gewandte, mit d. Maschinen d. Neuzeit vertraute
Müllergesellen.
Bevorzugt werden solche, w. schon in Graupen- u. Grützenfabrikation thätig gewesen sind. Außerdem einen nüchternen, zuverlässigen [4047]
Heizer
d. gleichzeitig d. Dampfmaschine versehen muß und gute Zeugnisse über langjährige Thätigkeit aufzuweisen hat. Meldung. zwischen 3 u. 4 Uhr im Comtoir, Münchengasse 15/16.
Dampfmahlmühle, Grützen-, Graupen- und Erbsenschälfabrik
Hermann Tessmer, Danzig.

Gesucht jüngerer, brauchbarer **Müllergeselle**, in Kundenmüllerei gut bewandert. Meld. mit Altersangabe zu richten an Mühle Buelz bei Rössel. [4106]

Die Assistentenstelle
auf dem Ansiedelungsgute Konary bei Pavros ist von sofort zu besetzen. — **Gehalt 450 Mk. bei freier Station excl. Wäsche.** [4077]
Geeignete Bewerber wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.
Wenghoffer, fiskal. Gutsverwalter.

Feldinspektor
led., bei 450—600 Mk. per Juli gesucht. Poln. Sprache erforderl. [3545]
von Drweski & Langner, Posen.

Ein energischer und umsichtiger, solider, unverheiratheter (4142)
Inspektor
der auch selbständig disponiren kann, im Z.-Rübenbau gründlich Bescheid weiß, polnisch spricht, findet zum 1. Juli dauernde Stellung. Gehalt 900 Mk. Nur Bewerbungen mit allerbesten mehrjährigen Zeugnissen werden berücksichtigt und sind unter G. R. postlagernd Thorn einzusenden.

Vertretung.
Zur Vertretung auf 6—8 Wochen wird für ein Gut von 1300 Morgen ein tüchtiger Landwirth gesucht, der selbstständig wirthschaften kann. Off. unter O. S. postlagernd Bergenthal Ostpreußen. (4087)

Wirthschaftsassistent
poln. sprechend, bei 360—450 Mk. gesucht, per Juli. [3546]
von Drweski & Langner, Posen.

Ein II. Beamter
zur Beaufsichtigung der Gespanne gegen 300 Mk. Gehalt gesucht. [3860]
Paesler, Mienthen per Bahnhof Nikolaiken.

Dom. Laschewo bei Prust Ostbahn sucht vom 1. Juli einen energischen,
jungen zweiten Beamten.
Gehalt 300 Mark excl. Wäsche. [4103]

Ein Feldinspektor
bei 600 Mark Gehalt und Dienstpferd gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4034 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zuverlässiger, unverheiratheter
Inspektor
wird von sofort oder 1. Juli gesucht. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen an Dom. Stanomin bei Brudnia. Daselbst kann sich auch ein selbstthätiger, unverheir. [4139]
Gärtner
melden. Gehalt 150 Mk. u. Tantieme.

Per 1. Juli und zu früheren Terminen suche ich unverheir. [527]
Wirthschaftsbeamte
aller Art. G. Böhrer, Danzig.

Suche von sofort für mein Grundstück, 2 Hufen groß, einen tüchtigen
Wirthschafter
der selbst mitarbeiten muß. [3012
Fischau b. Altfelde, d. 8. Juni 1894.
Antonie Klingenberg, Hofbesitzerin.

Einen Wirthschafts-Eleven
aus guter Familie, sucht v. 1. Juli cr. ab ohne Pensionszahlung [4093
F. Rahm, Sullnowo b. Schwetz (Weichsel).

Ein nüchterner und energischer
Vorarbeiter
welcher kleine Erdarbeiten selbstständig leiten kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht von [3880
M. Zebrowski, Radosk, Kr. Strasburg Wpr.

1 tüchtiger Vorarbeiter
für Erdarbeiten mit 10 Arbeitern kann sich melden. [4140]
L. Dalchow, Schachtmeister, Gora bei Znin.

Ein Viehhirt
verheirathet, der zuverlässig ist, einen Burschen zur Hilfe am Stall stellen kann, wird gegen hohen Lohn und Deputat zu Johanni oder Martini gesucht von W. Guth, Barloschno p. Altjahn, Bahnhof Czerwinsk. [4038]

Ein unverh. Kutscher
mit guten Zeugnissen findet sofort dauernde Stellung bei Abraham Ascher, Culm, [4078 Thorner Vorstadt.

Gut Radomno sucht für sofort [3885 einen verheiratheten
herrschaftlichen Kutscher
mit Scharwerker. Es wollen sich nur tücht. u. nüchterne Leute melden. Ferner
eine Köchin
welche gut melken kann und andere Hausarbeit verrichten muß.

Ein jüngerer, gewandter, zuverlässiger
verheiratheter Diener
mit kleiner Familie, wird zum 1. September d. Js. von Dom. Groß Münsterberg b. Alt-Christburg Opr. gesucht. [4067

Jüngerer Hausmann
der lesen und schreiben kann, ehrlich und fleißig ist, kann sich melden
Marienwerderstraße 43, Hof.

Für mein Hauptgeschäft suche ich
einen Lehrling.
A. Glückmann Kaliski, Cigarren- u. Tabakfabrik, Thorn.

Ein Lehrling
von 16—18 Jahren, aus anständiger Familie, welcher Lust hat das Molkereifach zu erlernen, kann sofort eintreten. (4145) Molkerei Tuchel Westpr.

Ordensbrauerei Marienburg sucht zwei junge, kräftige, mit guter Schulbildung versehene [4090]
Lehrlinge.

Ein Lehrling
findet Aufnahme gegen Vergütung für Kost und Wohnung in der Victoria-Drogerie von [4020]
Dr. Aurel Kratz, Bromberg.

Lehrlingsgesuch.
Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen versehen, kann als Lehrling in unser Cigarren- u. Tabak-Geschäft vom 1. Juli ab eintreten. [3876]
A. Zobel & Co., Marienwerder Wpr.

Molkerei-Lehrling
der Gelegenheit hat, das Fettkäsen zu erlernen, kann bei 2jähriger Lehrzeit und Arbeitsentschädigung von Mk. 75, im 2. Jahr das Doppelte, sofort eintreten bei Adolf Penner, Molt.-Bes.,
[3863] Bischofswerder Wpr.

Einen kräftigen
Molkereilehrling
nicht unter 15 Jahren, von sofort sucht Dampf-Molkerei [4035]
C. Sprotte, Jablonowo.

Für Frauen und Mädchen.

Gesucht für eine Dame (Wittwe, f. Kinderl.), sof. od. 1. Juli Stell. z. Führ. d. Haushalts od. Stütze in vornehmer Familie. Gefl. Off. unt. W. V. 4669 erbeten v. d. Bromberger Tageblatt. [4040]

Eine tücht. Wirthin
gestützt auf gute Zeugn., sucht Stellung auf e. Gute. Gefl. Off. m. Engag.-Bed. erb. A. Jonas, Glettkau p. Oliva.

Ein junges Mädchen, 2 Jahre im Putzgesch. als Arbeit. thät., m. g. Zeugn., sucht z. 1. Juli od. spät. Stellg. m. fr. Stat., a. Familienanschl. Offerten an Kellermann, Bütow i. Pomm.

Gepr. Kindergärtn.
1. Kl., musik., mit guten Zeugn., sucht unter besch. Anspr. v. Juli oder später Stellung auf d. Lande. Offerten werd. unter E. S. 203 postlag. Schleusenau bei Bromberg erbeten. [3687]

Ein anst. jung. Mädchen
mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als Wirthschafterin. Meld. werd. brfl. unt. Nr. 4133 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche zum 1. Juli eine
Kindergärtnerin III. Kl.
oder ein zuverlässiges Kindermädchen. Adr. mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen an [4066]
Frau Pastor Nerlich, Nakel a. Netze.

Zuverl. ev. Kinderpflegerin
für ein zweijähriges Mädchen per 1. Juli cr. gesucht, die auch leichte Hausarbeit mit übernehmen muß. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4152 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche eine tüchtige
Buchhalterin
die die doppelte Buchführung gut kennt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 4014 an die Exped. des Geselligen.

Zum 1. August wird in einer Provinzialstadt Opr. eine ältere, tüchtige
Directrice
bei hohem Gehalt für ein neu zu errichtendes Putzgeschäft gesucht. Poln. Sprache erwünscht. Off. mit Abschrift der Zeugn. und Gehaltsanspr. sub Z. 5577 bef. d. Annonc.-Exp. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsb. i. P.

Eine in besserem Putz gewandte
Direktrice
findet per bald nachweislich dauernde und gute Stellung mit Familienanschluß bei Samuel Freimann,
[4080] Schwetz a. W.

Suche für mein Putzgeschäft per 1. September eine tüchtige [4069]
Direktrice
Zeugn., Photographie und Gehaltsanspr. b. fr. Station an [4069]
H. Reinhardt, Friedeberg N.-M.

Suche zum 1. oder 15. August eine
tüchtige Directrice
für feinen Putz. Reflektantinnen wollen Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche bei freier Station einsenden. Gustav Rosenberg, Schwetz a/W.

Eine tücht. Verkäuferin
aus achtbarer jüdischer Familie, findet in meinem Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft v. 1. Juli Engagement. Zeugnißabschriften sowie Gehaltsanspr. sind beizufügen. [4017
Julius Knopf, Inh. Nathan Knopf, Schwetz (Weichsel).

Eine erste [3789]
Putzarbeiterin
welche selbstständig arbeiten kann und tüchtige Verkäuferin ist, findet bei mir von sofort angenehme und dauernde Stellung. Meldung bitte Zeugnisse u. Photogr. beizuf. Poln. Sprache wäre angenehm.
J. Munter
Putz-, Galanterie- u. Weißwaaren-Geschäft,
Labischin, Rgbz. Bromberg.

Per sofort wird als Verkäuferin für meine Bäckerei ein gewandtes [4043]
mosaisches Fräulein
nicht unter 20 Jahre alt, gesucht.
Ph. Flatow, Gnesen, Friedrichstr. 9.

Für mein Seifen-Detail-Geschäft suche ich per 15. Juli resp. 1. oder 15. August eine sehr gut empfohlene
Verkäuferin
bei hohem Gehalt. Ferner wird noch eine Stelle p. 1. Oktob. d. Js. vacant. Nur wirklich tüchtige Verkäuferinnen wollen sich möglichst unter Beifügung der Photographie bewerben. [4098]
Briefe erbitte bis zum 23. d. Mts. nach Kreuznach, Hotel Adler, später nach Stolp i. Pom.
J. C. Weller Nachf., Wilhelm Rutz, Seifenfabrik in Stolp i. Pom.

Zwei tüchtige [4063]
Verkäuferinnen
der poln. Sprache mächtig, suche p. 1. Juli cr. für mein Galanterie- u. Kurzwaar.-Geschäft. Bevorzugt werden Damen, welche schon längere Zeit in der Branche thätig sind. Den Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen bitte Photographie beizufügen.
Paul Voß, Culm a. W.

Für unsere Kurzwaaren-Abtheilung suchen wir zwei tüchtige
Verkäuferinnen.
Nur solche wollen sich unter Beifügung der Photographie und Zeugniß-Abschrift mit Angabe von Gehaltsansprüchen ohne Station melden. [4015]
B. Sprockhoff & Co., Danzig.

Es werden von einem größeren Kurzwaaren-Geschäft am Rhein per 1. September gegen hohes Gehalt
3 flotte Verkäuferinnen
gesucht. Reflektantinnen bitten, Photogr. und Zeugnisse beizufügen. Gefl. Offert. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3932 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, findet per 1. Juli cr. in meinem Manufacturwaarengeschäfte Stellung. [3928]
J. Krakauer, Samter.

Für meine Gastwirthschaft suche von sofort ein ordentliches [3701]
junges Mädchen
mit guten Zeugnissen und Kenntnissen des Geschäfts.
Otto Streuber, Inowrazlaw.

Ein Fräulein
nicht unter 25 Jahre alt, schon in Stellungen gewesen, fähig, einen kleinen ländlichen Haushalt auch selbstständig zu leiten, wird gesucht. Gehalt 240 Mark jährlich. Offerten briefl. m. der Aufschrift Nr. 4101 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein anständig. Mädchen
zur Stütze der Hausfrau, welches gleichzeitig im Laden behilflich sein muß, sucht Fr. Baumgart, Schießplatz Gruppe.

Ein junges Mädchen
(mosaisch) wird per sofort oder 1. Juli zur Stütze der Hausfrau gesucht. Meld. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4076 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Junge Mädchen
die gut Wäsche nähen können, finden bei mir im Hause Beschäftigung.
[4156] Rudolf Braun, Graudenz.

Zum 15. Juni resp. 1. Juli suche ich ein
junges Mädchen
aus achtbarer Familie, welches mit der Küche vollständig vertraut ist und im Büffet thätig sein muß. [4166]
Spiekermann, Graudenz, Bahnhofswirth.

Eine anst., charakterfeste, junge Dame aus guter Familie wird zur
Führung ein. Haushaltes
gesucht. Selbige muß auch der Feder gewachsen sein und einige Stunden täglich den Bureau-Arbeiten vorstehen können. Gefl. Off. werden unter Nr. 3975 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Tüchtige Meierin
zu sofort gesucht [1174]
Molkerei Marienwerder.

Zuverlässige Meierin
die mit der Centrifuge Bescheid weiß, wird zum 1. Juli gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. [3895
Dom. Peterhof bei Dirschau.

Gesucht für die Molkerei Concordia zu Bielitz (Kreis Neumark) zum 15. Juni oder 1. Juli eine [4147
Lernmeierin.
W. Westphal, Molkereiverwalter.

Landwirthin, in f. Küche erfahren, bei 300 Mk. Gehalt, von **Kochmamsells** f. Danzig, bei 60—75 Mk. monatl. Gehalt gesucht durch Hardegen, Danzig, Heiligegeistgasse 100. [4048]

Wegen Erkrankung meiner Wirthin suche zum 1. Juli eventl. zu sofort
eine Wirthin
die das Milchbuttern gut versteht. Gehalt 300 Mk. und Tantieme. [3433
Fengler, Hartowitz b. Montowo Wpr.

Eine evangel., einfache, tüchtige
selbstthätige Wirthin
suche zum 1. Juli d. Js. Gehaltsanspr., Zeugnisse, sowie Lebenslauf werden brieflich mit Aufschr. Nr. 4144 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Restaurations-Köchin
in der feinen Küche bewandert, per sofort oder 1. Juli cr. bei hohem Gehalt gesucht. Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4153 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht zum ersten Juli ein einfaches
Stubenmädchen
das auch nähen und plätten kann. Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an [4085
Bertha Brasack, Zuckerfabrik Melno.

Nachstehende

Warnung vor dem Weichselwasser

Der polnische Flößer Marschlaw, welcher vorgestern bei Plehnendorf cholerakrank aufgefunden worden ist, hat vor ungefähr 3 Wochen die Grenze überschritten, das Floß unterwegs nicht verlassen, stets Weichselwasser getrunken, ist bei Rothebude erkrankt und hat einige Tage bei Einlage und Plehnendorf auf dem Flosse krank gelegen.

Gestern Abend ist der polnische Flößer Jarnow, welcher vorgestern in die Quarantänebaracke bei Plehnendorf aufgenommen war, plötzlich heftig erkrankt. Heute früh ist die Cholera bakteriologisch festgestellt worden. [4185

In beiden Fällen ist die Ursache der Erkrankung mit größter Wahrscheinlichkeit in dem Gebrauche des Weichselwassers zu suchen.

Danzig, den 6. Juni 1894.

Staatskommissar für das Weichselgebiet.

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Graudenz, den 11. Juni 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das Festungs-Gefängniß Graudenz hat zu verdingen:

400 Kilo Russische Besenborste und
60 „ Chinesische Borste B.

Hierzu ist Termin auf Dienstag, den 26. Juni 1894, Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Gefängnisses festgesetzt. Ebendaselbst liegen die Bedingungen zur Einsicht aus, sind auch gegen Einsendung von 1 Mark Kopialien abschriftlich einzufordern. [4009]

Bekanntmachung.

Zum 1. Oktober cr. wird die Stelle des Dirigenten der hiesigen höheren Mädchenschule, verbunden mit Lehrerinnen-Seminar, mit welcher ein Anfangsjahresgehalt von 3300 Mk., von drei zu drei Jahren um je 300 Mk. bis zur Maximalhöhe von 4500 Mk. steigend, verbunden ist, frei. [4072]

Bewerber mit der Fakultas für Französisch und Englisch für obere Klassen und, wenn möglich, außerdem mit Befähigung, entweder in Deutsch oder Religion oder Geschichte für die mittleren Klassen, wollen ihre Gesuche bis zum 15. Juli cr. an uns einreichen.

Marienburg, den 6. Juni 1894.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Abbau Willenberg, Kreis Ortelsburg, Band 1, Blatt Nr. 1, auf den Namen des Kaufmanns Adolf Kurth zu Berlin eingetragene, im Kreise Ortelsburg Ostpr. belegene Grundstück Gut Omuleff mit dem Vorwerk Klein Piwnitz [9292

am 28. Juni 1894

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1392,66 Mk. Reinertrag u. einer Fläche von 837,26,38 Hektar zur Grundsteuer, mit 414 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 29. Juni 1894

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2 — verkündet werden.

Willenberg, d. 28. April 1894.

Königliches Amtsgericht.

Der Arbeiter Duddeck aus Grutta, der zuletzt in Kressau und Dom. Rehden gearbeitet hat, ist dringend des Betruges in mehreren Fällen verdächtig.

Da derselbe sich verborgen hält, ist von dem Königlichen Amtsgericht hier, Haftbefehl gegen ihn erlassen und werden die Polizeibehörden ersucht, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und dem nächsten Amtsgerichte zuzuführen. P. L. 514/94 und 582/94.

Graudenz, den 7. Juni 1894.

Der Amtsanwalt.

Der Obstgarten

ist zu verpachten. [3790]
Dom. Braunsrode b. Hohenkirch Wp.

Die Ausgabe der neuen Dividendenscheine für die Aktien unserer Fabrik, die Rechnungsjahre 1893|94 bis 1902|3 umfassend, erfolgt von heute ab in unserem Fabrik-Comptoir gegen Einreichung der alten Talons. [3474]

Schwetz, den 1. Juni 1894.

Zuckerfabrik Schwetz

Staatlich concessionirte Priv.-Vorbereit.-Anstalt für die Postgehilfenprüfung.
Postsec. **Husen-Danzig**
Kassub. Markt 3.
Beste Erfolge. Gute Pension. Bill. Preise.
Neuer Cursus 12. Juli. [1687]

Zu kaufen gesucht wird eine
junge Hündin
Neufundländer oder Leonberger. Meld. mit Angabe der Farbe, Race und des Preises werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3854 d. d. Exped. d. Gesell. erb.



Einfach.

Dauerhaft.

„Ithaka"

bestrenommirtester Pferderechen der Gegenwart

empfiehlt

J. Stahnke, Lessen Wpr.

Feinste Referenzen gratis und franko. [3861]

Billig.

Das beste und billigste. Von ersten Autoritäten warm empfohlen; vielfach preisgekrönt. 10jähriger grosser Erfolg. Man verlange in der hiesigen Niederlag. umsonst kleine Broschüre über Vogelpflege.

Voss'sches Vogelfutter.

Unübertroffen für Kanarienvögel, einheimische Finken, Amseln, Drosseln, Staare, Nachtigallen, fremde Prachtfinken, Papageien usw. Ab Köln, umsonst illustr. Kataloge über Käfige, Preislisten über alle Arten Vögel.

Gustav Voss, Hoflieferant, **Köln.**

Probepackete à 10 Pfg. in der hies. Niederlage bei:
Paul Schirmacher, Drogerie zum roten Kreuz.

5373)

Donnerstag, den 14. Juni werde ich in **Bischofswerder** sein.

Dt. Eylau, im Juni 1894.

Hein,
Rechtsanwalt und Notar.

Für Zahnleidende

bin ich in Soldau, Brandt's Hotel, am **Donnerstag, den 14.**, u. **Freitag, den 15. Juni**, in Illowo bei Herrn Stahn am **Sonnabend, den 16.**, u. **Sonntag, den 17. Juni** zu consultiren.
A. Hahn aus Marienburg, jetzt Lübeck. [4041

Evangel. Gesangbücher

in verschiedenen Formaten und Einbänden, sowie [4163

Confirmationskarten

in den neuesten Mustern empfiehlt billigst
Moritz Maschke,
5/6 Herrenstr. 5/6.

Apotheker Ernst Raettig's

Mast- und Freßpulver

für Schweine.

Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung, benimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg.

In **Graudenz** in der Schwanen-Apotheke am Markt.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (größere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern**, so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46.** Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Kartoffelpflüge
Jätepflüge z. Rüben
Pferderechen
Normalpflüge
u. s. w. stets vorräthig zu billigsten Preisen. [3340
J. Lehmann, Maschinenfabrik, Marienwerder.

Keime.

Ca. 100 Ctr. schöne helle Malzkeime hat abzugeben [3602]
Waldschlößchen-Brauerei Allenstein

Eierkisten

mit Stroheinsätzen zu 60 Eiern, ein Postpacket v. 5 Kilo bildend, verkauft das Paar zu 15 Mk. Marienhof v. Schönsee Wpr. [4148

Hirsegrütze

in schöner Waare giebt billig ab Lenz, Wassermühle Gr. Kommorsk bei Warlubien. [3896

Verbesserte Hack & Jaethepflüge mit Patentschaare.
A. Lohrke, Culmsee, Westpr.
Maschinenfabrik.



Garnirte Damen- und Kinder-Hüte

werden der vorgerückten Saison wegen, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise verkauft. [4162]

Bertha Löffler,
verehel. Moses, Markt 21.

Echt. Grätzer Bier,
echt. Berliner Weiß-Bier
sendet 30 Flaschen frei ins Haus für 3 Mk. **Gustav Brand.**

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin**, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [8525]

Hühnerhündin

braun, deutsch, eintragsb., bildschön, jagdl. vorzügl., im 2. Felde, umzugshalber preiswerth verkäuflich. [4149]
Dom. Unter-Lesnitz b. Kolmar i. Pos.

Eine dänische Dogge

(Hündin) ist billig zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4032 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



1 Gastwirthschaft

mit 3 Morgen Land, an der Chaussee, einzige im großen Kirchdorf, für 14000 Mark bei 6000 Anzahlung durch mich zu verkaufen. Briefmarke erbeten.
J. Gniwodda, Fittowo bei Bischofswerder. [4117]

Das mir nach dem Tode meines Mannes gehörige, bisher unter der Fma. **Ludwig Gleinert** geführte

Eisen-, Eisenkurz- und Wirthschaftswaaren-, Kohlen- und Baumaterialien-Geschäft

beabsichtige ich im Ganzen unter günstigen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen, und können die Lokalitäten und Wohnung miethsweise beibehalten werden. [3958]

Einem tüchtigen Kaufmann bietet sich die beste Gelegenheit, sich selbstständig machen zu können.
Minna Gleinert, Wittwe, Graudenz.

Günstigster Kauf!

1. **Wirthschaften** von 50—200 Mg., mit auch ohne Gebäude, 2—10000 Mk. Anzahlung. [4141]

2. **Thonlager**, 20 Mrg. circa, unerschöpflich tief, beste Qualität, 3 Kilom. Chaussee von Hauptbahn, Anzahlung 50000 Mk.

Der Amtsvorsteher in Grunau bei Buchholz Wpr.

In einer Stadt der Prov. Westpr., getreidereiche Gegend, ist ein seit 22 Jahren mit nachweislich günstigem Erfolge betriebenes [4019]

Getreidegeschäft

(allein am Orte), eingetretener Verhältnisse wegen billig zu verkaufen. Es gehören dazu ein großes Wohnhaus, wovon 1. Etage vermiethet, zwei Speicher, Remise, Stall, Gärten, Wiesen 2c. Anzahlung 10000 Mark. Meldungen werd. brfl. unter Nr. 4019 an die Exped. des Geselligen erbet.

Ein in Rössel (Gymnasialstadt) in großem Garten gelegenes kleines

Haus

sehr passend für Gärtner oder Rentiers, ist sehr billig zu verkaufen. Geringe Anzahlung. Meldungen unter Nr. 4031 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Mein Grundstück

in der Stadt Kulmsee, bestehend aus einer Gastwirthschaft mit Kegelbahn, Obstgarten, massivem Gallerie-Holländer mit 4 Gängen, bin ich Willens, bei 30000 Mark Anzahlung zu verkaufen. [3203]
J. Fetzer, Kulmsee.

Günstiger Gutskauf.

Mit Anzahlung von 30—40000 Mk. ist ein **Gut** von 710 Morgen, im besten Theile Litthauens gelegen, sehr bill. u. preiswerth zu verkauf. Gebäude neu, guter Milchabsatz, sehr günstige Arbeitsverhältnisse, 2schnittige Flußwiesen, Chaussee und Bahnhof in nächster Nähe. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2430 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein besseres Restaurant

mit gut. Kundsch., in gut. Lage, ist umständehalb. sofort od. sp. bill. z. verpacht. Auskunft ertheilt Riske in Schneidemühl, Bäckerstr. 4, 1 Tr. [4062]

Ein kl. gutgehend. **Cigarrengeschäft** krankheitshalber zu verk. Zur Uebernahme 3000—3500 Mk. erforderl. Off. unt. **N. N. 99** postlag. Bromberg.

In Berlin bester Gegend

gutgehendes **Material-, Mahl-, Vorkost-, Obst- und Gemüsehandlungs-Geschäft mit engl. Dreyrolle**, umständehalber sofort „billig" zu verkaufen. Gefl. Anfrage an Försterei Gronowo bei Tauer Westpr. [3405]

Bäckerei.

In meinem in Culm, Friedrich- und Querstraßen-Ecke belegenen Hause beabsichtige eine Bäckerei einzurichten. Der günstigen Lage wegen ist die Existenz vollständig gesichert. Reflektanten wollen sich melden. [4071]
M. H. Scheidler, Culm.

Meine ca. 20½ Hektar große [3157
Besitzung Christinenhof
nebst **Ziegelei** (Ringofen), an d. Chauss. gelegen und ½ Stunde von Danzig entfernt, beabsichtige ich preisw. zu verkaufen. Näh. i. Danzig, Hundeg. Nr. 23 b. Willers.

Eine Wassermahlmühle

mit 10 Morgen Acker zu verpachten resp. zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4036 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

1 Gut von 320 Mrg., Kreis Strasburg, dicht an Station gel., incl. 50 Mrg. g. Wiesen, g. Bod., Geb. und Inv., ca. 5000 Mk. baare Gefälle, ist Altershalb. sof. für 20000 Mk. bei 12000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei L. Klaubert, Cottbus. [4050]

Geschäfts-Verpachtung.

Mein flottgehendes Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Restauration, beabsichtige ich per 1. Juli oder 1. Oktober billig zu verpachten. Reflektanten belieben sich zu melden.
Louis Fränkel, Schneidemühl.

Mein in hiesigem groß. Kirchdorfe beleg.



Windmühlen-Grundstück

mit 50 Morgen Land, durchweg Weizenboden, darunter 7 Mrg. Wiesen, 8 Mrg. Schonung, dicht an Chaussee und Bahnstation gelegen, gute Mahlgegend, will ich wegen vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen verkaufen.
A. Schiefelbein, Gr. Sibsau bei Warlubien. [4121]

Großes Marktgrundstück

In freq. Kreis- u. Garnisonstadt Pom., mit 26000 Einw., ist ein gr. dopp. Grundstück, an Marktecke gelegen, preisw. mit geringer Anz. unt. günst. Bed. z. verk. Darin Destillation, Wein- u. Bierrestaurant, auch zu jed. gr. Kolonial- u. Delikateß-Geschäft geeign. Alles Näh. durch Bietzke & Zoeller, Stolp i. Pomm.

Ein feines

Putz-, Mode- und Weiß-Waaren-Geschäft

gut eingeführt, m. fester Kundschaft, nachweisl. rentabel, in e. Kreisstadt Westpr., ist unt. günst. Bedingungen p. sof. zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 4118 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Bauschlosserei

mit Werkzeug u. Maschinen, seit 56 Jahren in bestem Betriebe, ist wegen Todesfall zu verpachten. [4073
Julius Rady's Ww.,
Bromberg, Mauerstr. 12.

E. schuldenfr. **Grundstück**, 82 Mrg. guter Boden m. neuen Gebäuden, ist m. wenig Anzahl. Krankheitshalber sofort zu verkaufen. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschrift Nr. 4057 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

In einem Kirchdorfe von 1700 Einwohnern ist e. neues, massives, herrschaftl.

Haus

und Stall, mit 5 Morgen Land, für den Preis von 1700 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung z. verkaufen. In dem Dorfe i. Post, Bahnstat., Molkerei u. n. jed. Richt. Chaussee, a. Wochenmärkte werd. abgeh. Das Grundst. paßt f. jed. Handw. od. Rentier ausnahmsw. f. e. Böttcher, da kein. a. Ort
Joseph Beyer, Nikolaiken, Bahnstr.

1 Mahlmühle, 1 Schneidemühle, m. gut. Wasserkr., gut. Mahlgegend, m. Bauernkundsch., 1 gut. Wohnh., 1 Scheune, 4 Stallgeb., 180 Morg. Acker, 10 Mrg. 2schnitt. Wies., f. 7200 Thlr., Anz. 1000 Thlr., Rest fest, Hyp., sof. z. verk. od. z. verpacht. Gerson Gehr, Tuchel.

Parzellirung.

Mein Grundstück Dt. Wangerau Nr. 1 und 2 bin ich Willens auf **Donnerstag, den 21. Juni**, von 11 Uhr Vormittags an, in kleinen Parzellen von 1¼ Hektar oder 5 Morgen an zu verkaufen. Die Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und werden den Käufern sehr günstig gestellt. [3580]
Janz, Dt. Wangerau per Graudenz.

Rentenguts-Verkauf.

Mein Abbau Hohendorf bei Soldau belegenes Grundstück, zu welchem ca. 600 Morgen guter Acker, Wiesen und Torfstich gehören, beabsichtige ich **in Parzellen zu 80 Morgen Acker und 40 Morgen Wiesen** und den dazu nothwendigen Gebäuden, **zur Bildung von Rentengütern** zu verkaufen und lade ich Kauflustige behufs Einleitung von Verhandlungen zu einem Termin

am 16. Juni d. Js.,
Sonnabend,

in meiner Behausung mit dem Bemerken ein, daß dem Käufer jeder Parzelle die Ernte von 20 Morgen Roggen, 10 Morgen Sommergetreide, 8 Morgen Kartoffeln und die Heunutzung zufällt.
Abbau Hohendorf, im Juni 1894.
Wilhelm Jaeschke.

Rentengüter

in Elsenau bei Bischofswalde Wp.

sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu erwerben:

1 Parzelle 104 Mrg. Acker (kleefähig), 25 Mrg. Wiesen, 12 Mrg. Buchenwald mit Gebäuden am Dorf, wo Kirche und Schule,
1 Parzelle 30 Mrg. Acker, (kleefähig), 25 Mrg. Wiese, 10 Mrg. Schonung mit Gebäuden am Dorf,
1 Parzelle 42 Mrg. Acker, (kleefähig), 8 Mrg. Wiese mit Gebd. am Dorf,
1 Handwerkerparzelle, Baustelle i. Dorf und 4—6 Mrg. Land mit Wiesen nach Wunsch, [965]
1 See von 230 Morg. m. Landparzelle Größe nach Wunsch.

sowie mehrere Grundstücke von 30 bis 80 Morgen m. reichlich Wiesen zum Preise von 40—150 Mk. pr. Morgen. Holzparzellen sind nach Wunsch zuzukaufen. Roggen sowie Sommerung und Kartoffeln wird jeder Parzelle zur Aberntung zugetheilt. Baumaterial billigst am Ort. Baufuhren werden nach Vereinbarung geleistet, sowie Käufern jede mögliche Erleichterung gewährt wird. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hierselbst.
Die Gutsverwaltung.

Für einen Bier-Verlag in einer größeren, lebhaften Provinzialstadt Westpreußens wird von einer leistungsfähigen Brauerei ein **Käufer oder kautionsfähiger Pächter** zur Uebernahme gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 4091 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Junger Materialist

könnte mit 3000 Mk. Einlage sich an gutgehendem Destillations- u. Material-Geschäft betheiligen. Selbiger würde die Reise übernehmen müssen und für Posen und Westpreußen gut eingeführt sein. Sicherheit vorhanden. Offerten unter **P. G. 300** an die Exped. der Ostd. Presse, Bromberg. [4044]

Ein flottes **Colonialwaaren-Geschäft mit Ausschank** oder Gastwirthschaft, Restaurant, wird von sogleich oder später zu pachten gesucht. Kauf später nicht ausgeschlossen. Offerten unter G. M. an die Ostdeutsche Zeitung in Thorn erbeten. [4039]

Suche v. Oktb. e. rentable Gastwirthschaft od. Ausschank i. d. Stadt od. a. d. Lande zu pachten. Adr. unter **726** an G. L. Daube u. Co., Danzig. [3935]

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 134.

Graudenz, Dienstag] [12. Juni 1894.

Im Schulzenhofe.

18. Fortſ.] Roman von Erich Rott. [Nachdr. verb.

„Na Dank' der Nachfrage, es paſſirt ſo“, brummte der Schulze, läſſig die Fingerſpitzen der ihm entgegengeſtreckten Hand ergreifend, aber dieſelben gleich wieder loslaſſend. „Der Herr Baron will wohl einen Spaziergang machen? Wagen und Pferde habt Ihr diesmal nicht mitgebracht, wie ich vernommen habe? Na, es marſchirt ſich ſchließlich auch zu Fuß!“

Ein fahles Zucken ging durch die verlebten Züge Thumar's. „Ich möchte gern einige Worte im Vertrauen ſprechen, lieber Bürgermeiſter“, verſetzte er, während er zugleich wie bittend die Hände auf den einen Arm des in Hemdärmeln vor ihm Stehenden legte. „Sie haben doch auch Zeit?“

Winkler ſchob die Achſeln hoch. — „Hm, Zeit hab' ich freilich“, brummte er, „iſt nur ſo ein' Sach'. Ich erwart' eigentlich Einen, der des Weges vorüber kommen wollte.“

„Es wäre mir in der That ſehr lieb, Sie ſprechen zu dürfen!“ ſagte Thumar in faſt bittendem Ton, während er, ein verbindliches Lächeln um ſeinen faltigen, eingefallenen Mund, Winkler wie hilfeſuchend anſah.

„So kommt in Gottesnamen nur mit hinein in die Stuben, wenn man's hier nicht ausmachen kann“, brummte Winkler wieder Der Baron ging hinter ihm über den Hof; ſein Geſicht wies einen finſteren Ausdruck auf, aber als ſie in die Wohnſtube eingetreten waren, zeigte er das alte verbindliche Lächeln wieder.

„Ich werd' einen Krug Wein aus dem Keller heraufholen. Es ſchwatzt ſich beſſer, wenn man die Kehle anfeuchtet“, meinte Winkler und ging dann, ohne ſeinen Gaſt erſt zum Niederſetzen einzuladen, zur Thüre hinaus.

Thumar blieb mit unbehaglicher Miene mitten im Zimmer ſtehen; er ſtrich mit der mageren Rechten durch ſeinen fadenſcheinigen Bart und ſeufzte ab und zu tief auf, während zugleich nervöſes Zucken, das ſich beſonders um ſeine Augen bemerkbar machte, ſein Geſicht durchleuchtete.

Es dauerte eine geraume Weile, bevor Winkler wiederkam. Da plötzlich hörte Thumar deſſen Stimme wieder auf dem Hofe; als er ans Fenſter trat, ſah er einen Händler bei dem Bauer im Geſpräche ſtehen, dem Anſcheine nach behaglich plaudernd.

Thumar biß ſich auf die Lippen und trat, um nicht bemerkt zu werden, tiefer ins Zimmer zurück. — „Pack, Pack“, murmelte er, während er die Lippen zuſammenkniff. „Es iſt, als ob der Kerl ahnte, weswegen ich zu ihm komme. Wenn ich ihm nicht bittend nahen müßte . . . wie ich ihm meine Verachtung zeigen . . . ihm beweiſen wollte . . .“

Er vollendete nicht, ſondern ſetzte ſich mit entſagender Miene auf einem Schemel nieder. Dort blieb er eine Weile unbeweglich ſitzen, bis endlich Winkler's Stimme draußen im Hofe verſtummte und derſelbe gleich darauf in das Zimmer eintrat.

„Habt ein wenig verziehen müſſen, Herr Baron“, ſagte er, mit einem derben Rucke den Krug auf den Tiſch ſetzend und alsdann zum Wandſchranke gehend und aus dieſem zwei Gläſer herausnehmend. „War der Bote aus der Kreisſtadt; kommt alle Woch' nur einmal, der ſoll mir ein paar Päcklein Taback mitbringen, mein jetziger iſt ſchier rar!“ Er ſchenkte läſſig aus dem Kruge Weißwein in die Gläſer; dann nahm er das ſeinige, klirrte es leicht an das dem Baron zugeſchobene Glas und ſetzte es an die Lippen. „Ein Wohlſein auch“, brummte er und ließ ſich an der anderen Seite des Tiſches ſeinem Gaſt gegenüber nieder. „Ihr wollt wohl jetzt dauernd hier bleiben?“

„Ja, ich werde wohl in den ſauren Apfel beißen müſſen“, entgegnete Thumar, der nur an dem Wein nippte und nun, das Glas auf den Tiſch zurückſetzend, ſich wieder mit der Hand über den Bart ſtrich. „Es iſt eine ſchlechte Zeit, lieber Bürgermeiſter!“

„Na, ſell kann ich gerade nicht behaupten“, meinte Winkler, während er wieder aufſtand, zum Fenſter ging, dieſes öffnete und nun ſeine kurze Pfeife ausklopfte. Dann kam er wieder zurück, zog die Schweinsblaſe mit Tabak aus der Taſche und begann auf der Tiſchplatte umſtändlich ſich eine neue Pfeife zu ſtopfen. „Mir geht's ganz gut“, ſetzte er dann endlich hinzu, während er die Pfeife zugleich in Brand ſetzte und die erſten langen Züge aus ihr that. „Hab' mir's mein Leben ſauer werden laſſen und hab' geſchafft wie ein Feind; jetzt hab' ich Batzen im Sack und kann's aushalten!“

„Aber im allgemeinen ſind die Zeiten doch ſchlecht“, wendete Thumar ein.

Der Andere lachte kurz und höhniſch auf, während er den Baron mit gar eigenthümlichem Blicke muſterte. „Das iſt überhaupt ſo ein Geſchwätz von guter Zeit und ſchlechter Zeit“, meinte er dann. „Wer kein Geld im Sack hat, der muß in den guten Zeiten Hunger leiden, und einer, der Batzen hat, hält's auch in den mageren Jahre aus.“

„Sie haben gut lachen, lieber Bürgermeiſter. Ein reicher Mann wie Sie . . .“, ſeufzte Thumar.

Winkler lachte nur wieder kurz auf. „Ihr macht wohl Spaß, Herr Baron?“ ſagte er dann. „Ich bin doch immer nur ein ſchlichter, geringer Bauer; aber ſo ein gar fürnehmer Baron, der auf ſeinem eigenen Schloß wohnt . . .“

Das nervöſe Zucken ging wieder durch die Züge des Barons. Dieſer hüſtelte plötzlich und nahm einen Verlegenheitsſchluck aus dem Glaſe.

„Alſo wieder hier?“ ſagte Winkler in dieſem Augenblick wieder, während er dichte Rauchwolken vor ſich hinblies. „Hätt' es nicht geglaubt. Ihr ſeid doch damals ein wenig plötzlich abgereiſt; man hat darüber ſo Manches im Dorfe gemunkelt. Aber ich gab auf ſo ein Geſchwätz nicht viel“, fügte er hinzu, als der gar unbehaglich Dareinblickende den Mund zu einer Bemerkung öffnen wollte. „Da iſt ja auch heut' wieder das ganze Dorf von Euch voll, führt ein Geſchwätz auf, daß man kopfſcheu werden möcht'.“

„Wenn Ihr auf mich hinzielt, ſo mag das Geſchwätz der Wahrheit nahekommen“, ſagte der Baron, während er zugleich tief aufathmete. „Mit einem Worte, es geht mir herzlich ſchlecht und ich habe mich aus der Welt nach dem ſchon einem Trümmerhaufen gleichenden Stammſitz meiner Ahnen zurückziehen müſſen. Es wird ja wieder beſſer werden, nur augenblickliche Verlegenheiten ſind es, die mich bedrücken“, fügte er dann nach einem langen Stillſchweigen hinzu, während welchem er vergeblich auf eine Entgegnung des Anderen gewartet hatte. „Aber es wäre mir wirklich damit gedient, wenn . . . hm, hm, es wird Einem nicht leicht, Derartiges auszuſprechen . . . aber wenn ich, da ich Euch als einen vertrauenswerthen, wohlwollenden Mann kenne, die Bitte an Euch richten dürfte . . .“ Er ſchwieg von neuem, offenbar wieder die trügeriſche Hoffnung hegend, daß Winkler ihm durch ein Wort halbwegs entgegenkäme; als das entſtandene Stillſchweigen ſchließlich drückend wurde, ſchaute er Winkler wie hilfeflehend an.

Aber der Bauer hatte ſich auf ſeinem Sitze zurückgelehnt und paffte mächtige Rauchwolken vor ſich hin, unverwandt dabei den Blick, während ſein Geſicht einen gar geringſchätzigen, ſpöttiſchen Ausdruck aufwies, auf Thumar gerichtet.

Dieſer hüſtelte von neuem. „Mit einem Worte“, brachte er dann mit gepreßt klingender Stimme hervor, „wenn Ihr mir etwas Geld borgen wolltet?“

„Und das mir zu ſagen fällt Euch ſo ſchwer?“ brummte Winkler, nach wie vor den Anderen unverwandt anſchauend. „Hab' mir ſagen laſſen, daß das nit der erſte Leihverſuch iſt, den Ihr in Eurem Leben gemacht habt, Herr Baron. Mit Vergunſt“, fuhr er fort, während er ſich plötzlich breit auf den Tiſch lehnte und, die Pfeife läſſig aus dem linken Mundwinkel herabhängen laſſend, den Erbleichenden ſpöttiſch anſchaute. „Ihr ſollt, wie mir ſchon vor Jahr und Tag berichtet worden iſt, ganz und gar in den Schulden ſtecken, Herr Baron. Wenn Unſereiner auch nit viel über ſein Heimathsdorf hinauskommt, ſo hat man doch offene Ohren!“

„Ihr ſeit wirklich recht offenherzig, lieber Bürgermeiſter“, bemerkte Thumar, der ſein Taſchentuch gezogen und mit demſelben ſeine Stirn betupft hatte, „es iſt richtig, meine Verhältniſſe ſind nicht die geregelteſten, gerade darum würde ich Euch beſonderen Dank wiſſen, wenn Ihr mir mit einem Darlehen aus augenblicklicher Verlegenheit helfen würdet, ich wollte es Euch gewiß zurückzahlen“, ſetzte er nach einem neuen, beängſtigenden Stillſchweigen in dringendem Tone hinzu. „Meine Einkünfte ſind mir noch nicht überwieſen . . .“

„Ich bin kein Geldverleiher, Herr Baron“, ſagte der Bürgermeiſter dann, während er mit beiden Ellbogen ſich auf den Tiſch ſtützte und den Anderen unverwandt anſchaute. „Mein Vater ſelig hat immer geſagt: ‚Geld ausgeliehen, heißt einen Freund verlieren und einen Feind dazu bekommen.‘ Und dann, wenn wir uns auch immer ‚Guten Tag‘ geſagt haben und ich auch zuweilen mit Euch zu thun habe, weil Ihr nun einmal der Amtsvorſteher ſeid, während ich ja die Geſchäfte ſtets allein beſorgt habe . . . mit dem Geldborgen iſt's ein eigen Ding . . . das Geld iſt rund und rollt leicht fort . . . Nichts für ungut, Herr Baron!“

Thumar bis ſich die Lippen faſt blutig. Er ſchaute den Anderen nicht an, ſondern hielt den Blick ſtarr zu Boden gerichtet. Seine Geſtalt war noch mehr in ſich zuſammengeſunken und helle Röthe brannte dabei bis weit in die Stirne herauf in ſeinen Zügen. „Auf Ihre Weigerung war ich allerdings nicht vorbereitet!“ verſetzte er dann mit zuckenden Lippen. „Ich glaubte, Sie würden bereit ſein, mir ein kleines Darlehen . . .“

„Na, um Euretwillen will ich 'mal eine Ausnahme machen“, brummte Winkler, während er ſich zugleich gemächlich von ſeinem Stuhle erhob und mit der Linken aus der Hoſentaſche einen Schlüſſelbund hervorholte.

(Fortſetzung folgt.)

Verſchiedenes.

— Eine Kunſtreiſe durch Deutſchland wird die Römiſche Stadtkapelle am 16. Juni antreten und u. A. vom 24. Juni bis 3. Juli in Berlin ſpielen.

— [Penſion für Ferdinand v. Leſſeps.] Um die Familie Leſſeps für die großen Dienſte zu belohnen, welche ihr Haupt Frankreich leiſtete, hat die Generalverſammlung der Aktionäre der Suezkanal-Geſellſchaft beſchloſſen, ihr ein Jahresgehalt von 125 000 Franken zu ſichern. Das Gehalt wird unter die Gräfin von Leſſeps, die zwei Söhne ihres Gatten und ihre elf eigenen Kinder ſo vertheilt, daß ſie ſelbſt, ſo lange Ferdinand von Leſſeps lebt, über 65 000 Franken verfügt. Nach ſeinem Ableben gelangen 20000 wieder zur Vertheilung unter die acht Söhne und fünf Töchter, denen das Einkommen je auf Lebenszeit geſichert iſt. Von dem greiſen Familienhaupte hört man, es liege faſt beſtändig im Halbſchlummer und dämmere der Auflöſung entgegen.

— [Eine Schnurrbartſteuer.] Der Aelteſte der Journaliſten Belgiens, der Chefredakteur des klerikalen Blattes „La Paix“ und Deputirte Herr Coomanns, der gleichzeitig Mitglied der belgiſchen Repräſentantenkammer iſt, hat, um die Steuern auf Bier und Kaffee um 50 pCt. zu ermäßigen, beantragt, daß der Schnurrbart beſteuert werden ſoll. Jeder Belgier, der einen Schnurrbart trägt, ſoll zehn Francs Jahresſteuer entrichten, und da nach Herrn Coomanns mindeſtens zwei Millionen Belgier dieſen Schmuck tragen, ſo gewinnt der Staat zwanzig Millionen Francs. Der biedere Deputirte rühmt dieſe Beſteuerung aus doppelten Gründen: ſie läßt keinen Betrug zu und iſt leichter eintreibbar als die Bierſteuer und Kaffeeſteuer. Herr Coomanns hat vorläufig die Genugthuung, daß ſein Antrag mit einem unbeſtrittenen Heiterkeitserfolge aufgenommen worden iſt.

— Mit ſeiner Braut ſollte kürzlich in einem Dorfe bei Halle ein Arbeiter kirchlich getraut werden. Die Traurede des Geiſtlichen war etwas ſozial-politiſch angehaucht und befaßte ſich insbeſondere mit der Haltung der Arbeiter gegenüber der Kirche. Plötzlich erhob ſich der Bräutigam von ſeinem Platze, erklärte, daß er auf die Fortſetzung verzichte und verließ mit ſeiner Braut die Kirche.

— [Unerwarteter Erfolg.] „. . Den jungen Doktor möchte ich Keinem als Vertheidiger empfehlen.“ — „Aber er ſoll doch ein ganz vorzüglicher Redner ſein.“ — „Gerade deshalb! Kürzlich hat er beim Schwurgerichte die Unſchuld eines Raubmörders ſo glänzend geſchildert, daß dieſer vor lauter Erſchütterung gleich nachher ein Geſtändniß ablegte!“ Fl. Bl

Wer ſorglos lebt in den Tag hinein,
Den werden bald Sorgen ſtrafen;
Man muß bei Tage wachſam ſein,
Sonſt kann man bei Nacht nicht ſchlafen.

Alb. Roderich

Briefkaſten.

S. C. in N. „Polirtes Geld“ giebt es allerdings. Bei jeder neuen Prägung deutſcher Reichsmünzen werden die erſten hundert Münzen, welche fertig geſtellt ſind, polirt. Dieſes „polirte Geld“ wird regelmäßig dem Kaiſer vorgelegt, der die Münzen begutachtet. Die Prägung iſt übrigens nicht ſo einfach, wie Sie anzunehmen ſcheinen, und ſie mißglückt manchmal. Vor einiger Zeit hatte die Prägemaſchine bei dem Buchſtaben „R“ des Wortes „Reich“ den untern Haken ausgelaſſen, ein Fehler, welcher das Umſchmelzen des Goldes nothwendig machte. Außerdem kommt es vor, daß die Münzen nach der Prägung nicht alle gleiches Gewicht haben; ſie differiren oft um einige Milligramm. Diejenigen Münzen, welche nicht ganz genau das vorgeſchriebene Gewicht haben, werden von der Maſchine gleich bei der Prägung ausgeſchieden und ſpäter wieder eingeſchmolzen.

Clara P. Berühmte Männer haben gar nicht ſelten komiſche Namen. Der berühmte ſpaniſche Dichter Calderon de la Barca hat für unſer Empfinden doch gewiß einen prächtigen Namen, und doch lautet die wörtliche Ueberſetzung „Keſſel vom Kahne“, Torquato Taſſo bedeutet einen „angeketteten Dachs“, Dante heißt „Hirſchfell“, Giovanni Boccaccio „Hans Großmaul“, Bramante, der berühmte Baumeiſter, erſcheint trotz des volltönenden Namens als ein „Winſelnder“, und Max Piccolomini dürfte in gutem Deutſch „Zwerglein“ heißen. Leute, die Ochs und Schaf im Deutſchen heißen, können ſich alſo recht wohl auf die Namen berühmter Leute berufen, deren Klang gerade auch nicht der ſchönſte war.

J. O. Ein gelbes Ulanen-Regiment hat ſeit dem Jahre 1876 in Paſewalk nicht geſtanden. Schon ſeit vor dem Jahre 1876 ſteht das Küraſſier-Regiment „Königin“ (Nr. 2) in Paſewalk.

D. D. 500. Ob Sie unter den angezeigten Umſtänden beſſer thun, den geſchloſſenen Vertrag zu löſen oder auf deſſen Erfüllung zu klagen, wiſſen wir nicht. Entſcheiden Sie ſich für die Klage, ſo bedürfen Sie eines Rechtsanwalts, welcher die geſtellten Fragen Ihnen beantworten wird.

Vorſchnitter. Sie bedürfen einer Konzeſſion zum Kleinhandel mit Branntwein und haben Ihr Gewerbe alsbald dem Amtsvorſteher Ihres Bezirks zu melden.

A. B. 100. Wir halten die Bezeichnung „Volksanwalt“, welche ſich jemand beilegt, der zur Anfertigung ſchriftlicher Arbeiten befugt iſt, nicht für einen Titel, deſſen Annahme der § 360, 8 des St.-Geſ.-B. mit Strafe bedroht.

Aus deutſchen Bädern.

Nordſeebäder auf Sylt. Von deutſchen Seebädern ſind die Bäder auf Sylt einzig vergleichbar mit Biarritz, dem köſtlichſten der franzöſiſchen Seebäder. Die natürlichen Verhältniſſe: Strand, Wellenſchlag, Seeluft ſind unerreicht und trotzdem Sylt bekanntlich den ſtärkſten Wellenſchlag beſitzt, bedingen die eigenthümlichen Strömungs- und Böſchungsverhältniſſe doch völlige Gefahrloſigkeit des Badens, ſelbſt für kleine Kinder. Wenningſtedt iſt das Tochterbad Weſterlands, ca. 3/4 Stunden von dieſem entfernt, mit gleichen natürlichen Verhältniſſen, nur größere Zurückgezogenheit und Einfachheit bietend. Seit vergangenem Herbſt ſind die Bäder aus Privatbeſitz an die Gemeinde Weſterland übergegangen und die Direktion ruht in den Händen des Herrn Oberſtlieutenant a. D. v. Schöler. Unter der neuen Leitung wird ſchon ſeit Monaten an vielfachen Verbeſſerungen und Neueinrichtungen gearbeitet, um allen an ein Weltbad zu ſtellenden Anforderungen gerecht zu werden. Eine von der Seebad-Direktion in Weſterland herausgegebene gratis erhältliche Broſchüre giebt über alle das Badeleben betreffende Fragen genaueſte Auskunft L. L.

Wetter-Ausſichten

auf Grund der Berichte der deutſchen Seewarte in Hamburg.

12. Juni: Heiter, normale Temparatur, ſpäter wolkig, Strichregen. — 13. Juni: Vielfach heiter, wärmer, ſchwül, ſpäter regendrohend, ſtrichweiſe Gewitter, lebhafter Wind a. d. Küſten.

Thorn, 9. Juni. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen etwas feſter, 128-30 Pfd. hell 125-26 Mk., 131-32 Pfd. hell 127-28 Mk., 127 Pfd. bunt 123 Mk. — Roggen feſter, für Lokalbedarf gefragt, 119-20 Pfd. 105-6 Mk., 121-23 Pfd. 107-8 Mk. — Gerſte ſehr flau, gute ohne Angebot, Futterw. 85-86 Mk. — Hafer inländiſcher guter 123-30 Mk.

Bromberg, 9. Juni. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**

Weizen 124—132 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 106—111 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerſte nach Qualität 105—115 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbſen, Futter- nom. 120—130 Mk., Koch- nominell 150—160 Mk. — Hafer 125—136 Mk. — Spiritus 70er 30,00 Mk.

Berliner Cours-Bericht vom 9. Juni.

Deutſche Reichs-Anleihe 4% 105,70 bz.G. Deutſche Reichs-Ank. 3 1/2% 101,80 bz. G. Preußiſche Conſ.-Anl. 4% 105,50 bz. G. Preußiſche Conſ.-Anl. 3 1/2% 101,90 bz.G. Staats-Anleihe 4% 100,60 G. Staats-Schuldſcheine 3 1/2% 100,10 G. Oſtpr. Provinzial-Obligationen 3 1/2% 97,70 B. Poſenſche Provinzial-Anleihe 3 1/2% 97,75 bz. B. Oſtpreuß. Pfandbr. 3 1/2% 98,40 bz. Pommerſche Pfandbr. 3 1/2% 99,40 bz. Poſenſche Pfandbr. 4% 103,10 bz. B. Weſtpr. Ritterſchaft IIB. 3 1/2% 98,30 bz. Weſtpr. Ritterſchaft II. 3 1/2% 98,30 bz. Weſtpr. neuländ. II. 3 1/2% 98,30 bz. Preußiſche Rentenbriefe 4% 104,25 bz. Preußiſche Rentenbriefe 3 1/2% 99,10 G. Preußiſche Prämien-Anleihe 3 1/2% 121,25 G.

Breslau, 8. Juni. **(Wollmarkt.)** Der diesjährige Wollmarkt verlief noch bedeutungsloſer und flauer als ſein Vorgänger. Weit wichtiger als der Verkehr in den Wollhallen war auch diemal das Geſchäft, das ſich ſchon geſtern in den Speichern der großen Wollfirmen entwickelte; in nicht zu langer Zeit dürften die Züchter überhaupt gänzlich davon Abſtand nehmen, ihre Waare den immer ungünſtiger werdenden Konjunkturen des offenen Marktes, ſowie den die Preiſe drückenden Speſen für Aufſpeicherung oder Rücktransport auszuſetzen. Die Zufuhren zum offenen Markt waren denn auch erheblich geringer als in den Vorjahren und betrugen nur 4800 Ctr. Der ungünſtige Ausfall der neuen Wäſche hatte von vornherein die Preisausſichten verſchlechtert, und ſo begannen heute morgen die Verkäufe mit Preisabſchlägen von 10—15 Mark bei Mittelwollen und 15—20 Mk. bei geringeren Wollen, während ganz feine Wollen ſich etwas dichter an den Vorjahrspreiſen hielten, ohne indeß die alte Höhe zu erreichen. Schweißwollen brachten 38—45 Mark. An Käufern hat es nicht gefehlt, aber die Stimmung blieb recht flau und nur in Folge der Willfährigkeit der Eigner, die ſich unter Umſtänden noch größere Abſchläge als die oben genannten gefallen ließen, konnten bis Abends ſieben Achtel des Beſtandes abgeſetzt werden. Auf den Lägern war der Verkehr ziemlich ſtetig, wenn auch ruhig; die Preiſe waren dort dieſelben, wie am offenen Markte. Die meiſte Nachfrage galt den feineren und gut behandelten Wollen, auf welche hauptſächlich die Engländer reflektirten, während die Mittelſorten an rheiniſche und lauſitzer Fabrikanten abgeſetzt wurden. Von Schweißwollen war die Hauptmaſſe ſchon in den letzten Tagen durch Großhändler und Wäſchereien aus dem Markte genommen worden.

Ausrang. Feldbahnschienen kauft und erbitte Offerte [4045]
Daniel Lichtenstein, Bromberg.

Reisekörbe

nur an Wiederverkäufer liefert in guter Ausführung, zu allerbilligsten Engros-Preisen. Paul Voß, Culm a. W.

Col. 50—60 neue Delikateßheringe 3,60,
Col. fetttrief. Ia. **Matjesheringe** 3,60
Riesen-Räucherflunder
delik. Prachtw., Col. 4 Mk., frei Nachn.
E. Degener, Export, Swinemünde.

Feldschmieden u. eis. Karren offerirt billig [4046]
Daniel Lichtenstein, Bromberg.



H. Israelowicz, Bromberg
Niederlage in Graudenz bei
(5355 T) **D. Israelowicz.**

Danksagung.

Ich hatte Magengeschwüre geh., sod. ich mehrere Tage fast nichts genießen konnte. Darauf hatte sich stark. Durchfall eingest., sodaß ich zuw. d. Tag 4—7mal zu Stuhl m. Auch drängte der Urin d. Tag über sehr oft, wor. ich aber nur ein winz. Theil Wasser abschlag. konnte. Ich fühlte mich dab. sehr schwach u. imm. müde, d. Appetit w. schlecht u. ich hatte in 4 Woch. 14 Pfd. abgen. Ich bat dah. d. **homöopathi**schen **Arzt Hrn. Dr. med. Hope** in **Magdeburg** u. Hülfe. Nachd. ich die zweite Send. v. Medicament. gebraucht h., fühle ich mich sehr wohl und bin vollständig geheilt, wofür ich Herrn Dr. Hope meinen besten Dank ausspreche. (gez.) **Hein. Schwarz.** Molk.-Vw., Lottin.

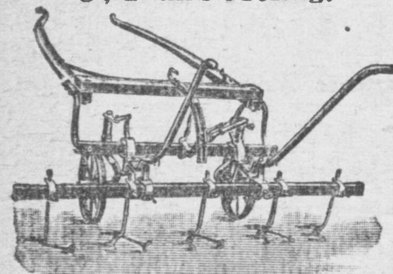


neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,** Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Neu! Neu!

Momentsteuer-Hackmaschine

D. R.-Patent 67 638
3-, 4- und 5reihig.



Zur Probe werden Hackmaschinen stets abgegeben. (849)
Patentinhaber:
A. Lohrke,
Maschinenfabrik,
Culmsee Westpr.

Die Cigarren-Fabriken von **G. A. Schütze** i. Trachenberg i. Schl. liefern bei Entnahme von 5 Kisten franco gegen Nachnahme aus den besten amerik. Tabacken hergestellte

Cigarren

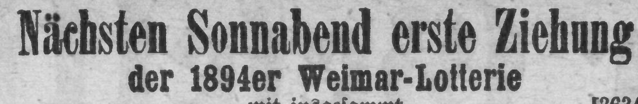
Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mk.	1,75	2,00	2,25	2,50	2,75	3,00	3,50	4,00	4,50	5,00

u. s. w. pro Kiste à 100 Stück. Bei weniger als 500 Stück unfrankirt. [2329]

Salz-Heringe! Salz-Heringe!
Räumungshalber offerire: Schottische Ihlen-Heringe a To. 16 u. 18 Mk. Schott. Torn bellis mit Milch u. Rogen a 16 Mk. Holländer Mattis-Heringe a To. 20 Mk. Hochsee-Ihlen a To. 12 u. 14 Mk. Drontheimer Fettheringe K 20 M., KK 22 M. KKK 24 Mk. Sämmtliche Sorten sind vom letzten Fange u. in tadelloser Packg. Zur Probe auch in 1/2 und 1/4 Tonnen. M. Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22.



Mein jetzt schon überall eingeführtes
Rothlaufmittel
(Schweineseuchenmittel), welches als Vorbeugungsmittel, wie bei ausgebrochener Krankheit unerreicht dasteht, versendet überallhin portofrei gegen Nachnahme. Zahlreichste Anerkennungen.
Stolp in Pommern.
124 U] **Wienandt,** Apotheker.



Einsatz **1 Mk.** für 2 Ziehungen.

Nächsten Sonnabend erste Ziehung
der 1894er Weimar-Lotterie

mit insgesammt [3634]
6700 Gewinnen im Werthe von 200,000 Mark
Hauptgewinne im Werthe von
50 000 M., 20 000 M., 10 000 M.
u. s. w. u. s. w.
Loose für zwei Ziehungen gültig für **1 Mk.,** 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose 25 Mark.
(Porto und Gewinnlisten 30 Pf.) empfiehlt und versendet
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.



Einsatz **1 Mk.** für 2 Ziehungen.

Unter Allerhöchstem Protectorat Sr. Maj. des Kaisers.
8. Marienburger

Geld-Lotterie.

Ziehung am 21. und 22. Juni 1894.
3372 Geldgewinne = 375000 Mark.
Hauptgewinn: 90000 Mark.
Original-Loose à 3 M. — Porto u. Gewinnliste 30 Pf. empfiehlt u. versendet auch unter Nachnahme das **General-Debit**
Carl Heintze,
2637] **Berlin W., Unter den Linden 3.**
In **Graudenz** zu haben bei **Eugen Sommerfeldt.**



Prima Capillair-Syrup

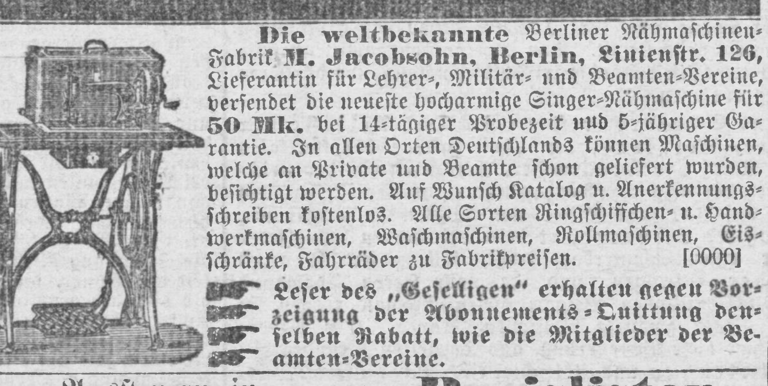
in 8/9 Ctr.-Gebinden hat billig abzugeben **A. GROSSE, Bromberg.**

Als Stärkungsmittel vorzüglich bewährt!
Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier ist meiner Frau vorzüglich bekommen, ich werde deshalb in vorkommenden Fällen gern das Bier als Stärkungsmittel empfehlen und erbitte mir heute wieder eine Sendung.
Dr. Granow, prakt. Arzt in Wollin i. P.
Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Graudenz bei **Fritz Kyser.**

Selbstthätige Viehtränke
— gesetzlich geschützt — Neues verbessertes System
Wasser-Versorgung
Wasserleitungen werden schnell u. sachgemäß eingerichtet
— Zahlreiche Referenzen. —
Fr. Rassmus, Magdeburg.

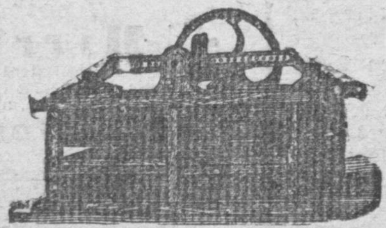


Die Bromberger
Dachpappen-, Holzcement-, Theerprodukten- und Rohrgewebe-Fabrik
Robert Aron in Bromberg
offerirt ihre als vorzüglich anerkannten Fabrikate, sowie
sämmtliche Dachdeck- und Baumaterialien
franko jeder Bahnstation zu billigsten Preisen.
Thonröhren, Kalk, Cement, Gyps, Chamottesteine en-gros [1503]
Carbolineum Ia. pro 50 Kilo Mark 6,50.
Telephon-Anschluß Nr. 45. — Telegr.-Adresse: Aron-Bromberg.



Die weltbekannte Berliner Nähmaschinen-Fabrik **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126,** Lieferantin für Lehrer-, Militär- und Beamten-Vereine, versendet die neueste hocharmige Singer-Nähmaschine für **50 Mk.** bei 14-tägiger Probezeit und 5-jähriger Garantie. In allen Orten Deutschlands können Maschinen, welche an Private und Beamte schon geliefert wurden, besichtigt werden. Auf Wunsch Katalog u. Anerkennungsschreiben kostenlos. Alle Sorten Ringschiffchen- u. Handwerkmaschinen, Waschmaschinen, Rollmaschinen, Eisschränke, Fahrräder zu Fabrikpreisen. [0000]
Leser des „Geselligen" erhalten gegen Vorzeigung der Abonnements-Quittung denselben Rabatt, wie die Mitglieder der Beamten-Vereine.

Aussteuern in Möbeln und Polsterwaaren
zu Fabrikpreisen empfiehlt
Constantin Decker, Stolp Pom.
Prachtvolle reichhaltige Musterbücher sende franco zur Ansicht. (1058



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42.]8894

Für Bäcker u. Konditoren.
Margarine in vorz. Qualität, Probekübel 50 Pfd. netto Inhalt 20—22 1/2 Mk. ab Lager hier gegen Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
R. Wolff, Berlin N., Hussitenst. 10.



Gummi-Waaren- Bedarfs-Artikel f. Herren u. Damen vers.
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste gegen Frei-Couv. mit Adresse.

Viehverkäufe.

Ein dunkelbrauner Wallach
5 1/2 Jahr alt, 8 Zoll groß, zum Exerzieren, zum Parademarsch und beim Schießen vollkommen ruhig und sicher, ist für 1600 Mk. verkäuflich. Besonders empfehlenswerth ist das Pferd für höhere Vorgesetzte und für jedes Gewicht geeignet. [3807
von Klitzing,
Premier-Lieut. i. Feld-Artill.-Regt. 35, z. Zt. Schießplatz Hammerstein.



Dom. Straszewy per Kielpin Westpr., Bahnstation Montowo und Lautenburg, hat einen hellbraunen, 6jährigen, 6 Zoll gr., schwer.,
fehlerfreien Wallach
zum Verkauf. [3976]



Reitpferd
Fuchswallach, 5jährig, 5 Zoll groß, gut angeritten, mit schneidigen Gängen und schönem Exterieur, verkauft preiswerth [4083]
C. Abramowski, Löbau Wpr.

Verkäuflich:
Braune Stute
Ostpreuße, 6 Jahre, 6 Zoll, fehlerfrei, truppen- und straßenfromm, hervorragende Gänge, auch für schweres Gewicht geeignet. [4027]
Glanzrappe (Stute)
Halbblut, 10 Jahre, 7", truppen- und straßenfromm. Beide Pferde tadellos geritten. von Kleist, Lieutenant, Danzig.



Ein Dog-cart
sowie 6jährige
Fuchsstute
4 1/2", gefahren und geritten, gute Gänge, edel gezogen, vom Königl. Vollbluthengst Heidelberg gedeckt, ev. auch Schlitten, sogleich **sehr billig** zu verkaufen. Anfragen unter **E. B. 10** postlagernd Allenstein. (4026)

2 flotte Jucker
Schwarzschimmel, Wallach und Stute, 5 1/2 jährig, 5 Fuß 1 Zoll, billig zu verkaufen. **Oberförsterei Alt-Jablonken** [4086] Kreis Osterode.

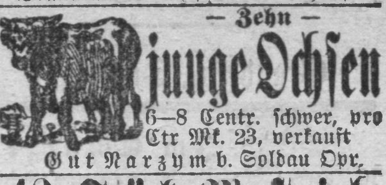
Ostpreuß. Wallach
mit Brand, elegant, 6 Jahre alt, 5" groß, mit angenehm. schaffl. Gängen, kerngesund, truppenfromm, sehr preiswerth verkäuflich.
Holtz, Natzmersdorf b. Premslaff.

Dominium Januschau bei Rosenberg verkauft:
1) **2 vierjährige, kräftige**
braune Pferde
zum Reit- und Fahrdienst geeignet;
2) Wegen Verkleinerung der Schäferei
800 Mutterschafe
(auch zur Zucht geeignet),
600 Hammel
(1 1/2—2 1/2 Jahre alt); [3849]
3) ca. 500 Raummeter
Klobenholz
(hart und weich).

Braune Stute
ca. 5' 4" groß, 4 Jahre alt, hochelegant geritten, steht für den Preis von 1000 Mark zum Verkauf. Dom. Kl. Tauersee per Heinrichsdorf, Kreis Neidenburg Ostpr. [3030]

Ein 4 Monate altes [4021
Stutfüllen
Fuchs mit Stern, gefallen von Ostpr. Stute und Kgl. Hengst, steht preiswerth zum Verkauf bei Kreisbaumeister Gauger, Schlochau.

Zwei ganz hochtragende **junge Kühe** hat abzugeben
Dominium Grünfelde b. Schönsee.



— Zehn —
junge Ochsen
6—8 Centr. schwer, pro Ctr Mk. 23, verkauft
Gut Narzym b. Soldau Opr.

13 Stück Mastvieh
stehen zum Verkauf in [4075]
Tittlewo bei Kl. Czyste.

Das Dominium Mgowo bei Wiewiorken hat **12 Stück 4 u. 5 jähr.**



Zug-Ochsen
von 9—12 Centr. schwer
zum Verkauf. [3706]

5 gelte Kühe
10 Ochsen, 2 1/2 jährig
90 Kammwollhammel
2 1/2 jährig,
110 Mutterschafe
sofort verkäuflich in Höfchen bei Nikolaiken Wpr. [4081]



Zuchteber u. Sauen
des so ausserordentlich beliebten
Mecklenburger
Schlages, welcher sich durch leichteste Mastfähigkeit, vorzügliche Fleisch-Qualität und schweres Körpergewicht besonders auszeichnet, haben preiswerth abzugeben
Schroeder & Co.,
Neubrandenburg.

In beliebigen Posten sind wegen Ueberfüllung des Stalles
Schweine
zur Mast, von fester Constitution,
sowie starke Läufer
billigst abzugeben. [3862]
Penner, Bischofswerder Wpr.



Wegen Aufgabe der Schafzucht verkaufe
200
Mutterschafe
und 3 schöne [3850]
sprungfähige Böcke
Kamlarken bei Kornatowo

150 Mutterschafe
(Rambouillet-Kreuzung), weg. Verkleinerung der Schäferei, verkauft Marienhof per Schönsee.

Dom. Limbsee bei Freystadt Wpr. verkauft **4 junge, sprungfähige**
Kammwollböcke.



Stark entwickelte, gut gebaute, sprungfähige **Oxfordshiredown-** [4092]
Jährlingsböcke
im Januar und Februar 1893 geboren, sind zu zeitgemäßen Preisen verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Auch sind dort noch einige sehr starke, tadellose
zweijährige Böcke
abzugeben.



200 schöne Mutterschafe
mit **Lämmern** verkauft wegen Wirthschaftsänderung
Dom. Karszewo bei Welnau,
[4143] per Gnesen.



160 Mutterschafe
(Rambouillet) wegen Verkleinerung der Schäferei verkauft [4138]
Dom. Fronau per Briesen Wpr.